

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

Abteilung Münster

Fachbereich Sozialwesen

Studiengangsübergreifende Module Soziale Arbeit/ Heilpädagogik

Zusätzliche Lehrveranstaltungen in den Bachelor-Studiengängen

B1/ B4.0.1.1.2 Qualitätszirkel	Stuckstätte, Eva Christina	S	1	n.V.
---	---------------------------------------	----------	----------	-------------

B1/ B4.0.1.2.0	Becker, Detlef	S	2	Block
---------------------------	-----------------------	----------	----------	--------------

Organisation und Ökonomie in den Diensten und Einrichtungen der sozialen Arbeit

Auch der Umgang und die Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen ist nicht frei von ökonomischen und organisatorischen Erfordernissen.

Scheinen diese auf den ersten Blick eher hinderlich und in einem Spannungsverhältnis zu fachlichen Bedürfnissen, so sollen sie doch eine langfristige und nachhaltige Versorgung der Bevölkerung mit sozialen Angeboten sichern. Darum ist es hilfreich, einen Blick auf die administrative Rahmenbedingungen, die Organisationsformen und Zielsetzung der verschiedenen Akteure in den unterschiedlichen sozialen Handlungsfeldern zu werfen. Dies ermöglicht den Kursteilnehmern auch, eine erste Beurteilung eigener persönliche Bedürfnisse und Präferenzen bezüglich zukünftiger Arbeitsorganisation durchzuführen.

Weiterhin sollen Begriffsklärungen und eine Vorbereitung auf die spätere berufliche Praxis erfolgen.

Mittels Theorie-Inputs und Kleingruppenarbeit sollen unterschiedliche Fragestellungen zu Themen der Organisation und Ökonomie erschlossen werden.

Termine: 15.06, 15:00- 18:00 Uhr

16.06, 9:00- 16:00 Uhr

29.06, 15:00- 18:00 Uhr

30.06, 9:00- 16:00 Uhr

Raum: 231

Blockveranstaltung

M12 Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

B1/ B4.12.1.1.2	Normann, Bernhard	V	2	Di 08:15 - 09:45, woch	131
----------------------------	--------------------------	----------	----------	-------------------------------	------------

Familienrecht

Grundlagen des Familienrechts unter besonderer Berücksichtigung der praktischen Zusammenarbeit von Familiengericht und Jugendamt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ B4.12.1.2.2 Familienrecht (Gruppe 1)	Normann, Bernhard	Ü	2			Mo 18:00 - 19:30, woch	136
---	--------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Wiederholung und Vertiefung des Vorlesungsstoffes anhand praktischer Fälle.

Beginn der Veranstaltung am 26. März 2012

B1/ B4.12.1.3.2 Familienrecht (Gruppe 2)	Normann, Bernhard	Ü	2			Mo 16:15 - 17:45, woch	131
---	--------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Wiederholung und Vertiefung des Vorlesungsstoffes anhand praktischer Fälle.

Beginn der Veranstaltung am 26. März 2012

B1/ B4.12.2.1.2 Kinder- und Jugendhilferecht	Beermann, Christopher	V	2			Fr 10:00 - 11:30, woch	131
---	----------------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

B1/ B4.12.2.2.2 Übung im Kinder- und Jugendhilferecht	Beermann, Christopher	SÜ	2			Fr 08:15 - 09:45, woch	131
--	----------------------------------	-----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

B1/ B4.12.3.1.2 Vorlesung um SGB II und SGB XII	Hüttenbrink, Jost	V	2			Mo 14:30 - 16:00, woch	136
--	--------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Grundzüge der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II). Grundzüge des Sozialhilferechts (SGB XII), Hilfe zum Lebensunterhalt, sonstige Hilfen, Hilfe zur Pflege nach dem SGB XI und XII.

B1/ B4.12.3.2.2 Übung zum SGB II und SGB XII	Hüttenbrink, Jost	Ü	2			Mo 18:00 - 19:30, woch	131
---	--------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Wiederholung und Vertiefung des Vorlesungsstoffes anhand von Fällen (Gruppe 1).

B1/ B4.12.3.3.2 Übung zum SGB II und SGB XII	Hüttenbrink, Jost	Ü	2			Di 14:30 - 16:00, woch	131
---	--------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Wiederholung und Vertiefung des Vorlesungsstoffes anhand von Fällen (Gruppe 2).

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Hüttenbrink, Jost V 2 Mo 16:15 - 17:45, woch 136

B4.12.3.4.2

Rechtsgrundlagen für die Arbeit mit alten Menschen und Menschen mit Behinderung unter besonderer Berücksichtigung des SGB IX

Themen: Sozialrechtliche Ansprüche von Menschen mit Behinderung (SGB IX (Übersicht), SGB XII (insbesondere Eingliederungshilfe, Altenhilfe, Hilfe in besonderen sozialen Lebenslagen), SGB XI (Pflegehilfe in Verbindung mit SXG XII, Pflegewohngeld); persönliches Budget, Betreuungsrecht, Aufsichtspflicht, Unterbringung (insbesondere PsychKG), Wohn- und TeilwohnhabeG (früher: HeimG), rechtliche und ethische Fragen an den Grenzen des Lebens; weitere Themen: Sterbehilfe, Patientenverfügung, Vorsorgevollmachten, Behindertentestament.

Wiederholung und Vertiefung des Vorlesungsstoffs anhand von Fällen in Übungsgruppen im WS 12/13

B1/ Hüttenbrink, Jost Ü 1 Block

B4.12.3.5.2

Vorbereitung auf die Modulprüfung

Termine: 23.06.2012, 8.00 - 12.30 Uhr, Raum 136

29.06.2012, 14.00 - 18.30 Uhr, Raum 136

30.06.2012, 8.00 - 12.30 Uhr, Raum 301

Blockveranstaltung

B1.12.4.1.2 Middeke, Andreas V 2 Do 08:15 - 09:45, woch 131

Verwaltungsrecht für die Soziale Praxis

Grundzüge des Verwaltungsverfahrens/-prozesses

B1.12.4.2.2 Middeke, Andreas Ü 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 134

Methodik der Fallbearbeitung im Verwaltungsrecht

B1.12.4.3.2 Middeke, Andreas Ü 2 Mi 16:15 - 17:45, woch 134

Methodik der Fallbearbeitung im Verwaltungsrecht

M13 Gesellschaftliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

B1/ Rohleder, Christiane S 2 Di 10:00 - 11:30, woch 131

B4.13.2.1.2

Soziologie der Kriminalität

In dieser Veranstaltung werden wir uns mit alten und neuen soziologischen Theorien zur Erklärung kriminellen Verhaltens sowie gesellschaftlichen Reaktionen auf Kriminalität beschäftigen.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Rosenbaum, Monika S 2 Block

B4.13.2.2.2

Go west or/and stay east? Geschlecht und Migration in transnationalen Räumen

Wie sind eine pflegebedürftige alte Dame und ihre Kinder in Deutschland mit einem spielsüchtigen Jungen und seinen Eltern in der Ukraine verbunden?

Während 2011 die „multikulturelle Gesellschaft“ heiß diskutiert und der 50. Jahrestag der türkischen Anwerbung gefeiert wurden, sind weltweit und in Europa längst vielgestaltige Formen der „Migration“ entstanden, die längst nicht so im Fokus stehen. Am Beispiel der Länder Deutschland und Ukraine sowie der Themen Pflege und Jugend werden wir die verwickelten Verhältnisse nachvollziehen und dabei besonders den Einfluss von Geschlecht in den Blick nehmen.

Vorbesprechung: 22.03.2012, 17:15 - 18:00 Uhr; 1. Blockveranstaltung: 27.-28.04.2012; 2. Blockveranstaltung: 01.-02.06.2011; Raum 233

Blockveranstaltung

B1/ Rohleder, Christiane S 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 131

B4.13.2.3.2

Zwischen Integration und Ausgrenzung - Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft

Die Soziologie hat sich bislang eher wenig mit den Lebenslagen und der Lebenssituation von Menschen mit einer Behinderung beschäftigt. Dies ist umso bedauerlicher, als über gesellschaftliche Normsetzungen und Zuschreibungsprozesse, „Aus- und Eingrenzungen“ das sozial relevante Merkmal „Behinderung“ wesentlich konstituiert wird. Im Rahmen der Veranstaltung werden wir uns mit verschiedenen soziologischen Ansätzen zur sozialen Konstruktion von Behinderung sowie mit ausgewählten Aspekten der Lebenslage von Menschen mit einer Behinderung, wie z.B. der Wohnsituation, der Ausbildungs- und Erwerbssituation, der Freizeitgestaltung, dem Mann- und Frau-Sein etc. beschäftigen.

B1/ Rohleder, Christiane S 2 Do 10:00 - 11:30, woch 134

B4.13.2.4.2

Lebenslagen im Alter

Wie keine andere Lebensphase ist das Alter in den letzten Jahren einem tiefgreifenden Strukturwandel unterworfen. Die Zahl älterer Menschen steigt absolut ebenso wie ihr Anteil an der Bevölkerung und durch die gestiegene Lebenserwartung gewinnt die Altersphase im Lebenslauf an zunehmender Bedeutung. Alter(n) birgt dabei sowohl Chancen der "Späten Freiheit" als auch, insbesondere im fortgeschrittenen Alter, Risiken und Einschränkungen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Auseinandersetzung mit den äußerst heterogenen Lebenslagen in der Lebensphase „Alter“.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Seipelt-Holtmann, S 2 Block

B4.13.2.5.2 Claudia

Gender und Behinderung - Männlich/weiblich - ganz egal?

Geschlecht ist eine zentrale gesellschaftliche Strukturkategorie, die auf unterschiedlichen Ebenen das Leben von Menschen beeinflusst. Menschen mit einer Behinderung laufen aber häufig Gefahr, als geschlechtslos gesehen zu werden. Sie haben z.T. eingeschränkte Möglichkeiten, sich als Mann oder Frau zu erfahren, Partnerschaft und Sexualität zu leben. Zugleich sind aber insbesondere auch Frauen mit einer Behinderung von bestehenden strukturellen Benachteiligungen betroffen. Auch in Einrichtungen der Behindertenhilfe fehlt häufig noch das Bewusstsein für eine geschlechtergerechte Praxis. Im Rahmen der Veranstaltung wollen wir uns vor dem Hintergrund soziologischer Gendertheorien mit den Lebenslagen von Frauen und Männern mit Behinderung beschäftigen.

Vorbereitungstreffen: 22.03.2012, 13.15 Uhr, Raum 112

Termine: 20.04.2012, 15-20 Uhr; 21.04.2012, 10-18 Uhr; 08.06.2012, 15-20 Uhr; 09.06.2012, 10-18 Uhr

Raum 112

Losverfahren

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Thönnnes, Maria S 25 Block

B4.13.2.6.2

Identitätstheorien "Von Diagnosen und Konstruktionen"

Der Identitätsbegriff kann als ein Bezugs- und Diskussionspunkt der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit gefasst werden. Über die Thesen zur Identitätsbildung in postmodernen und klassischen Identitätstheorien und deren Bedeutung für die Praxis Sozialer Arbeit soll im Seminar diskutiert werden. Hierzu sollen klassisch-grundlegende und postmoderne Identitätstheorien kontrastiert und vor dem Hintergrund sozialwissenschaftlicher Gegenwartsdiagnosen analysiert werden. Literatur: Abels, H. (2006) „Identität“. Wiesbaden und Keupp, H. (1999) „Identitätskonstruktionen“. Reinbek

23.03.2012, 16:15- 17:45 Uhr (Raum 233)

08.06.2012, 15:30-19:30 Uhr

09.06.2012, 09:00-18:00 Uhr

16.06.2012, 10:00-16:00 Uhr

Raum 212

Blockveranstaltung

B1/ Rohleder, Christiane S 2 Di 16:15 - 17:45, woch 233

B4.13.3.1.2

Domestic violence

In the last years, the issue of domestic violence - in our context defined as violence in hetero- or homosexual partnerships – has gotten more and more public attention in Germany. In this course we will discuss sociological approaches to explain domestic violence and its dynamics, the latest research data about the extent of domestic violence in Germany and the consequences of new legal regulations, such as the so called “Gewaltschutzgesetz”. Furthermore the way social work deals with domestic violence will be a topic too. The participation in this course requires your willingness to read and prepare English texts. But: in this course, we all will be learners, me as well as you.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Rohleder, Christiane S 2 Do 14:30 - 16:00, woch 233

B4.13.3.2.2

Gesundheit und Krankheit in modernen Gesellschaften

Die Entstehung von Krankheit, der Umgang mit Gesundheit und Krankheit sowie das gesamte Gesundheitssystem sind wesentlich durch soziale, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Rahmenbedingungen mitbestimmt. Um nur einige Beispiele zu nennen – Krankheitshäufigkeit und Lebenserwartung sind abhängig von guten oder nachteiligen Lebenslagen; Bewältigungsstrategien von Krankheiten sind sozial strukturiert; Krankheitsbilder und –häufigkeiten weisen geschlechtsspezifische Unterschiede auf. Für Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung sind die verschiedenen Facetten des "Sozialen" in der Gesundheit, mit denen wir uns im Rahmen des Seminars beschäftigen werden, wichtige Voraussetzungen.

B1/ Rohleder, Christiane V 2 Fr 11:45 - 13:15, woch 136

B4.13.3.3.2

Generationenbeziehungen im Wandel

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Strukturveränderungen sowie zentrale Herausforderungen des derzeitigen familiären Zusammenlebens der Generationen. Themen sind u.a.: Gesellschaftliche Ursachen der Pluralisierung der Formen des familiären Zusammenlebens; Veränderungen in den Erziehungsleitbildern und Sozialisationskontexten, Partnerschaft und der Wandel der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung in Familien, spezifische Lebenslagen, z.B. von Ein-Eltern-Familien, spezifische Probleme in Familien, z.B. häusliche Gewalt und Armut.

B1/ Mehlich, Michael S 2 Fr 11:45 - 13:15, woch 134

B4.13.3.4.2

Arbeitsgesellschaft ohne Arbeit?

Arbeit und Arbeitslosigkeit sind gesellschaftliche Schlüsselthemen, die für jeden Einzelnen und für die Soziale Arbeit eine herausragende Bedeutung einnehmen. Wie haben sich Arbeitsbedingungen in der Vergangenheit verändert und verschärft? Wie arbeiten wir in Zukunft? Wer wird arbeitslos?

In diesem Seminar geht es um ein besseres Verständnis für den Wandel der Arbeitswelt und die Entstehung von Arbeitslosigkeit sowie deren gesellschaftliche und individuelle Folgerscheinungen.

M14 Politische und ökonomische Grundlagen und Rahmenbedingungen

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Neuhäuser, Alice S 25 2 Block

B4.14.2.1.2

Chancen und Gefahren der Globalisierung

Die Globalisierung führt zu einer immer stärker werdenden internationalen Verflechtung in allen Bereichen (Wirtschaft, Politik, Kultur, Kommunikation). Zwei Hauptursachen dieser Entwicklung waren der technische Fortschritt und die politischen Entscheidungen zur Liberalisierung des Welthandels. Das Seminar beschäftigt sich besonders mit den Folgen der Globalisierung und erarbeitet die Chancen und Gefahren für die Menschen in Europa, aber auch für Entwicklungsländer heraus.

Termine: Fr., 23.03.2012 (15-18 Uhr); Sa., 21.04., und Sa., 02.06.2012 (jew. 8.45 - 19.25 Uhr); Raum 131

Losverfahren am 23.03.2012
Blockveranstaltung

B1/ Neuhäuser, Alice S 25 2 Block

B4.14.2.2.2

Datenschutz in sozialen Berufen

Eine wachsende Zahl von Menschen behauptet, der Datenschutz sei im digitalen Zeitalter nicht mehr zu gewährleisten. Das Seminar beschäftigt sich nach einer allgemeinen Einführung, die auch das Thema StudiVZ bzw. Facebook aufgreift, vor allem mit dem Umgang sensibler Daten im beruflichen Alltag der Sozialarbeiter und Heilpädagogen (Jugendamt, Jugendgerichtshilfe, Jugendpsychiatrie, heilpädagogische Kindertageseinrichtung u.v.a.). Höhepunkt des Seminars ist eine Diskussion mit einem Datenschutzbeauftragten.

Termine: Fr., 23.03.2012 (18-21 Uhr) (Raum 131); Sa., 12.05. (Raum 131), und Sa., 23.06.2012 (jew. 8.45 - 19.25 Uhr); Raum 134

Losverfahren am 23.03.2012
Blockveranstaltung

B1/ Borchert, Ulrich S 2 Di 08:15 - 09:45, woch 233

B4.14.2.3.2

Vorstellungen europäischer Sozialpolitik im Vergleich zu deutschen sozialpolitischen Rahmenbedingungen

B1/ Albers, Georg S 25 2 Do 11:45 - 13:15, woch 135

B4.14.2.4.2

Konflikt in modernen Gesellschaften

Konflikte sind ein Phänomen im politischen wie auch im sozialen Alltag. Spalten diese die Gesellschaft oder halten sie sie zusammen? In diesem Seminar soll nach der Funktionalität und Dysfunktionalität von Konflikten gefragt werden ebenso wie nach der (politischen) Rolle von Sozialer Arbeit und Heilpädagogik bei ihrer Bearbeitung.

Verfahren der Platzvergabe: Los

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Gieler, Wolfgang S 2 Block

B4.14.2.5.2

Einwanderungsland Deutschland- Erfahrungen im Umgang mit Zuwanderern

Migration, der dauerhafte Wechsel von Personen in eine andere, fremde Gesellschaft und Kultur, ist eine besondere Form von geographischer und sozialer Mobilität und die mit erheblichen Konsequenzen sowohl für die Migranten selbst als auch für die betroffenen Gesellschaften verbunden sind. Im Seminar sollen - basierend auf Theorien der Zuwanderung und der Integration – Länder hinsichtlich ihres Umgangs mit Zuwanderern verglichen werden.

Ziel des Seminars ist es zu sensibilisieren, grundlegende migrationspolitische Kenntnisse zu vermitteln und einen konkreten Praxisbezug herzustellen. Insbesondere hervorgerufen durch die aktuelle Diskussion (z.B. Sarazzin) erscheint dies für eine sachgerechte Wissensvermittlung von grundlegender Bedeutung zu sein. Die Veranstaltung bietet ferner eine grundlegende Orientierung auf das Berufsfeld Migrationsarbeit.

Das Seminar wird als Blockseminar durchgeführt. Die Termine werden während der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Einführung: 11.04.2012, 12.00 - 12.45 Uhr, Raum 260. Termine: 01.06.2012 (Beginn 16 Uhr) bis 03.06.2012 (Ende 17 Uhr); Raum 231

Blockveranstaltung

B1/ Albers, Georg S 25 2 Do 10:00 - 11:30, woch 135

B4.14.2.6.2

Welfare Mix and Social Work Structures

Who delivers social services? In this seminar we will focus on the structure of social service delivery systems in different parts of the world and will ask which implications and consequences societies face. Of particular interest will be the welfare mix, that is the mixture of market providers, state actors and nonprofit -organisations.

Aim is to gain a deeper understanding what the challenges are for social work actors in different countries.

Working language will be English.

Verfahren der Platzvergabe: Los

M15 Ethos und Ethik als Grundlagen und Rahmenbedingungen

B1/ Tafferner, Andrea S 2 Do 10:00 - 11:30, woch 212

B4.15.1.1.4

Liebe zur Welt - Hannah Arendts politische Philosophie

Hannah Arendt, 1906 in Hannover geboren, emigrierte wegen der NS-Herrschaft zunächst nach Paris, 1941 nach New York, wo sie 1975 starb. Ihre Schriften zu den menschlichen Grundbedingungen und Grundtätigkeiten und zur Grundlegung von Menschenrechten sind von ungebrochener Aktualität. Von besonderer Relevanz für Soziale Arbeit und Heilpädagogik sind Arendts Theorie zum Denken, Urteilen und Handeln, zum Verständnis von Macht und zur „Banalität des Bösen“.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Gehling, Antonius S 2 Di 16:15 - 17:45, woch 134

B4.15.1.2.4

Miteinander leben lernen

Welche Vorstellungen haben wir von der Welt? Mit welchen Mitteln können wir sie verstehen? Wie können wir ein glückliches, ein wahrhaft freies Leben führen? Wie wollen wir miteinander leben? Nicht um einen Bildungskanon der Theorien, der großen Namen, der Jahreszahlen geht es, sondern um zentrale Lebensfragen und die Antworten, die Philosophen über die Jahrhunderte darauf gefunden haben.

B1/ Ziegler, Detlef S 2 Do 16:15 - 17:45, woch 134

B4.15.1.3.4

Konzepte und Theorien sozialer Gerechtigkeit

Das Seminar thematisiert den Begriff der "Gerechtigkeit", untersucht Konzepte und Theorien sozialer und politischer Gerechtigkeit (Aristoteles, Rawls, Nussbaum, Sen, Höffe) und berücksichtigt dabei auch die besondere Gerechtigkeitsperspektive der jüdisch-christlichen Tradition. Konkrete Anwendungsbeispiele sozialer Gerechtigkeit vertiefen den Bezug zur Sozialen Arbeit und Heilpädagogik.

B1/ Tafferner, Andrea S 2 Do 14:30 - 16:00, woch 134

B4.15.2.1.4

Die Vernichtung "lebensunwerten Lebens" im NS-Staat

Während der Zeit des Nationalsozialismus sind Menschen mit psychischer Erkrankung oder mit Behinderung, sowie „unerwünschte Elemente“ (z. B. Menschen ohne Wohnung) Opfer von Zwangsterilisationen und medizinischen Experimenten, sowie Opfer des organisierten Massenmords geworden. Pflege- und Heilanstalten haben an der Durchführung der Vernichtungsprogramme mitgewirkt. Wie konnte es zu diesen Verbrechen kommen? Gab es nach 1945 eine Wiedergutmachung für die Überlebenden? Gibt es eine Kultur des Erinnerns und Gedenkens an die Opfer? Welche Rolle spielen die Erfahrungen aus der NS-Zeit für Soziale Arbeit und Heilpädagogik, Ethik und Politik in der aktuellen Euthanasie-Debatte?

B1/ Tafferner, Andrea S 2 Fr 10:00 - 11:30, woch 231

B4.15.2.2.4

Leben in der Hand des Menschen - Positionen der Bioethik

Thema des Seminars sind ethische Fragen der Reproduktionsmedizin, der Pränataldiagnostik, des Schwangerschaftsabbruchs und der Sterbehilfe. Ziel ist eine anthropologisch-ethische Orientierung für sozialarbeiterische und heilpädagogische Arbeitsfelder, die sich z. B. in Beratungsstellen explizit mit bioethischen Themen befassen. Aber Ziel ist auch eine allgemeine bioethische Grundlegung der Berufsethik.

B1/ Schäper, Sabine S 2 Mo 14:30 - 16:00, woch 131

B4.15.2.3.4

Wie organisiert man "gute" Praxis? Möglichkeiten der Verankerung ethischer Reflexion in der Praxis sozialer Organisationen

Wie gehen soziale Organisationen mit ethischen Konfliktsituationen um? Lässt sich ethisch verantwortliches Handeln in Organisationen (nur) durch die individuelle Moralität der in ihr handelnden Akteure sichern? Das Seminar begibt sich auf die Suche nach Möglichkeiten der Reflexion und Klärung ethischer Konfliktsituationen in sozialen Organisationen. Unterschiedliche Modelle der Implementierung ethischer Reflexion und Entscheidungsfindung werden vorgestellt und an Fallbeispielen eingeübt sowie kritisch diskutiert.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Tafferner, Andrea S 2 Di 14:30 - 16:00, woch 212

B4.16.1.3.4

Menschenrechte - ihre anthropologische Begründung und ihre Bedeutung für Soziale Arbeit und Heilpädagogik

Die menschenrechtliche Verankerung von Sozialer Arbeit und Heilpädagogik ist mittlerweile ein Kern des Selbstverständnisses dieser Professionen geworden. Neben den Fragen einer anthropologischen Begründung der Menschenrechte behandelt dieses Seminar insbesondere die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948, sowie die UN-Konventionen zu Frauenrechten, Kinderrechten und den Rechten von Menschen mit Behinderung.

B1/ Ziegler, Detlef S 2 Do 11:45 - 13:15, woch 134

B4.16.2.1.4

Mythen - Feste - Rituale

Das Seminar beschäftigt sich anhand ausgewählter Beispiele mit der kulturellen Semantik früherer und heutiger Gesellschaften und fragt nach dem Stellenwert, der Bedeutung und Struktur von Mythen, Festen und Ritualen. Es geht dabei insbesondere um die sogenannten "Gründungsmythen", die einer Gesellschaft ihre systemimmanente Legitimation und ihr Selbstverständnis (Leitkultur?) vermitteln. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Frage nach der Relevanz von Festen und Ritualen für die "Unterbrechung des Alltags" und die Bewältigung menschlicher Kontingenzerfahrungen. Im Blick auf die Soziale Arbeit und die Heilpädagogik versucht das Seminar den Blick zu schärfen sowohl für die heilende Kraft von Ritualen als auch für die Gefahr ihrer (missbräuchlichen) Instrumentalisierung.

B1/ Leinhäupl, Andreas S 2 Di 18:00 - 19:30, woch 131

B4.16.2.2.4

Die Bibel in der Sozialen Arbeit

Biblische Geschichten stehen sicher nicht am Anfang der Sozialen Arbeit und sie lassen sich auch nicht ohne Weiteres „eins zu eins“ in die sozialarbeiterische Theorie und Praxis transferieren. Die erste und entscheidende Herausforderung jeder Sozialen Arbeit ist die Not versehrter Menschen. Am Anfang steht das heutige Leben, das Leben der anderen, der Ausgegrenzten, der Leidenden, der Missachteten, derer, die unserer Hilfe bedürfen – und damit sind wir schon mitten drin in den biblischen Geschichten ...! Wenn sich Soziale Arbeit aus christlicher Hand durch professionelles Handeln und durch das Ringen um Heil und Rettung auszeichnet, dann bieten die biblischen Texte aus dem Alten und Neuen Testament zweifelsohne Potenziale und Impulse, die für die unterschiedlichen praktischen Handlungsfelder fruchtbar werden können.

Das Seminar bietet eine grundlegende Einführung in die Schriften des Alten und Neuen Testaments sowie in die biblische Hermeneutik. Desweiteren werden Methoden vorgestellt und eingeübt, die einen zielsicheren und theoretisch reflektierten Zugang zu biblischen Geschichten ermöglichen. Schließlich gehen wir der Frage nach, welche Möglichkeiten der Umsetzung und der Verarbeitung solcher Geschichten für bzw. mit unterschiedlichen Zielgruppen der Sozialen Arbeit bestehen.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Tafferner, Andrea S 2 Di 10:00 - 11:30, woch 233

B4.16.2.4.4

Geistliche (Auto-)Biographien als Wegbegleiter

Warum ist es so spannend, an den Lebenskrisen und Glaubensfragen anderer Menschen teilzunehmen? Welche Einsichten vermitteln uns Autobiographien und geistliche Tagebücher für spirituelle Fragestellungen in der Sozialen Arbeit in den Bereichen: Beruf – Berufung – Profession, Glauben in Sinn- und Lebenskrisen, Glaube und Gerechtigkeit? Zu diesen Fragestellungen werden eine Reihe von (Auto-)Biographien und Tagebücher untersucht (z.B. von Ety Hillesum, Dag Hammarskjöld, Dietrich Bonhoeffer, Dorothy Day, Henri Nouwen, Teresa von Avila).

B1/ Tafferner, Andrea S 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 212

B4.16.2.5.4

Elisabeth Kübler-Ross und Cicely Saunders - Pionierinnen der Sterbeforschung und Sterbebegleitung

Elisabeth Kübler-Ross (1926 - 2004) und Dame Cicely Saunders (1918-2005) haben die Grundlagen der heutigen Hospizbewegung gelegt. Das Seminar geht dem Leben und Werk dieser beiden Pionierinnen der Sterbeforschung und Sterbebegleitung nach und erarbeitet Geschichte und Grundlagen der Hospizbewegung in Deutschland. Im Blickpunkt stehen dabei insbesondere theologische und spirituelle Fragen der Sterbeforschung und Sterbebegleitung.

B1/ Lamprecht, S 2 Block
B4.16.2.6.4 Johannes
Tafferner, Andrea

Trommeln, singen, tanzen

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Drei göttliche Wesen nehmen uns unsere Sorgen ab: Trommeln, singen und tanzen.“ Unter Anleitung von Johnny Lamprecht geht es um das Ausprobieren, Erfahren und Erlernen von ganz einfachen und zugleich wunderschönen afrikanischen Liedern. Das gemeinsame Trommeln weckt ein Gemeinschaftsgefühl, das soziale und kulturelle Grenzen überwindet. Trommeln verbindet Kinder und Erwachsene, Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen unterschiedlicher Nationen.

Studierende Eltern können zu diesem Seminar gerne ihre Kinder mitbringen!

Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung. Aber bitte kommen Sie zur Vorbesprechung, damit gut geplant werden kann (Anzahl der Trommeln usw.).

Vorbesprechung in der ersten Vorlesungswoche (Termin wird auf der Pinnwand bekanntgemacht)!

Drei Mittwochabende: 28.03., 4.04., 11.04.2012, jeweils 18.00-20.00 Uhr.

Ein Block Freitag/Samstag:

20.04.2012, 15.00-20.00 Uhr; 21.04.2012, 9.00-16.30 Uhr

Raum 136

Weitere Termine nach Absprache.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Tafferner, Andrea S 2 Fr 11:45 - 13:15, woch 234

B4.16.2.7.4

Stille und Achtsamkeit in der Unruhe des Alltags

"Die meisten Menschen fürchten die Stille, darum muss, wenn das beständige Geräusch zum Beispiel der Unterhaltung aufhört, immer etwas getan, gesagt, gehustet oder gemurmelt werden. Das Bedürfnis nach Lärm ist beinahe unersättlich, auch wenn der Lärm bisweilen unerträglich wird. Er ist doch immerhin besser als gar nichts." (C. G. Jung) Warum fürchten wir die Stille? Was ist Stille? Was passiert in der Stille? In diesem Seminar geht es um Zugänge zur Stille, um die Bedeutung des Hörens und der Achtsamkeit. Wir nähern uns dem Thema durch Texte aus Bibel, Literatur und Dichtung und durch Übungen.

M17 Wahrnehmen und Gestalten – die ästhetische und kulturelle Dimension

B1/ Gehling, Antonius S 2 Do 18:00 - 19:30, woch 231

B4.17.1.1.2

Gedichte als Zugang zur Wirklichkeit

„die rache/der sprache/ist das gedicht“. Ernst Jandl, von dem diese Verse stammen, denkt dabei an verschiedene Weisen, das wichtigste Instrument unseres Weltzugangs zu verunstalten, von seinem rein funktionalistischen über alle möglichen Arten von Schludrigkeiten bis hin zum manipulativen Gebrauch. Hier möchte das Seminar ansetzen, in dem Beispiele der verdichtetsten Form von Literatur präzise erschlossen und interpretiert werden sollen. Dabei wird sich zugleich ein breites inhaltliches Spektrum auftun.

Anmeldung: hr.schwab@katho-nrw.de

B1/ Schwab, Hans- S 25 2 Di 16:15 - 17:45, woch 231

B4.17.1.2.2 Rüdiger

Ästhetik der Abweichung

Dasjenige, was als „schön“ zu gelten hat, wird zeitgenössisch gern von Sachwaltern der „Attraktivität“ in Theorie und Praxis definiert. In der Regel läuft dies auf Bilder des Jung- und Erfolgreich-Seins hinaus. Pech für alle die, welche von diesen Normen abweichen. Hässlichkeit, Alter oder Behinderung lauten ihre Stigmata. Sind Menschen mit diesen Dispositionen tatsächlich von einer ästhetischen Würde ausgeschlossen? Dieser auch in seiner praktischen Bedeutsamkeit Frage möchte das Seminar nachgehen, in dem zugleich auch Formen einer Ästhetik des Extremen (Rausch, Gewalt etc.) angesprochen werden.

Anmeldung: 09.-11.03. unter: hr.schwab@katho-nrw.de

B1/ Schwab, Hans- S 25 2 Do 11:45 - 13:15, woch 212

B4.17.1.3.2 Rüdiger

Einführung in die Kulturwissenschaft

Unter „Kultur“ verstehen wir im weitesten Sinne all das, was der Mensch gestaltend hervorbringt. Kulturleistungen sind also Umgestaltungen eines gegebenen Materials, worin auch geistige Gebilde inbegriffen sind. Von unterschiedlichen Seiten pflegt der Begriff – in deskriptiver ebenso wie in normativer Hinsicht – einer Bestimmung unterzogen zu werden. Die Bandbreite seiner Bedeutung ist entsprechend groß. Solche Aspekte – und was aus ihnen für das Selbstverständnis sozialer Berufe folgt – sollen im Seminar zur Sprache gebracht werden.

Anmeldung: 09.-11.03. unter: hr.schwab@katho-nrw.de

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Gehling, Antonius S 25 2 Do 16:15 - 17:45, woch 231

B4.17.1.4.2

Poesie und Bildung

Der Mensch ist dasjenige Lebewesen, das der Erziehung bedarf. Daher ist die anthropologische Frage zu allen Zeiten bestimmend für die Pädagogik. Sie braucht Bilder vom Erzieher und „Zögling“, vom Erwachsenen und Kind, vom richtig und falsch Erzogenen. Und sie muss wissen, was für Menschen notwendig und was für sie möglich ist. So gehen in die erzieherischen Grundlagen die pädagogischen Mittel und die Bildungsziele anthropologische Annahmen immer mit ein.

Das Seminar diskutiert anhand fundamentaler anthropologischer Kategorien die literarästhetische Verarbeitung pädagogischer Handlungsfelder. Zur Sprache kommen die Möglichkeiten und die Grenzen des Humanen, das Lernen der Zeit und die Bildung des Gedächtnisses, der Körper und seine Gefühle, die kulturelle Bildung und die Fremdheitserfahrung, die Erziehung als Generationenverhältnis und die Bedeutung der Rituale sowie die Frage der Autonomie und die Möglichkeit zur Identitätsbildung. Ziel ist es, mit Hilfe der ästhetischen Reflexion neue Deutungs- und Orientierungsmuster zu erfahren.

Anmeldung: 9.-11.03. unter: hr.schwab@katho-nrw.de

Beginn der Veranstaltungen ab

B1/ Ax, Laura-Isabell Ü 12 2 Block

B4.17.1.6.2

Tanzend die Welt anders wahrnehmen

Tanzen mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen stellt eine Möglichkeit dar, ihre ästhetische Wahrnehmung und kulturelle Bildung zu erweitern. In der Übung werden Grundlagen der Tanzpädagogik praktisch vermittelt und anhand theoretischer Fundierung in ihrer Bedeutung für Handlungsfelder der Sozialen Arbeit/Heilpädagogik herausgearbeitet.

Anmeldung 9.-11.3. unter: hr.schwab@katho-nrw.de

Termine:

Das Vorbereitungstreffen findet am 20.3. um 13:15 Uhr in Raum 260 statt

28. und 29. 4., 17.6., 24.6 jeweils 11:00- 16:00 Uhr, Raum 260.

Blockveranstaltung

B1/ Schwab, Hans- S 20 2 Do 14:30 - 16:00, woch 260

B4.17.2.1.2 Rüdiger

Theater - Grundlagen und Techniken des darstellenden Spiels

Um für die Entdeckung und Erweiterung eigener Spiel-Räume zu sensibilisieren, sind zunächst Übungen vorgesehen, die Wahrnehmung, Konzentration und Phantasie ebenso schulen wie das Gedächtnis und den bewussten Umgang mit Körper und Sprache. Von dieser Grundlage aus sollen dann, mit dem Ziel des Erwerbs von Rollenkompetenz und Empathie, freie Improvisationen und szenische Texte erarbeitet werden.

Anmeldung: 09.-11.03. unter: hr.schwab@katho-nrw.de

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Simanski, Natascha Ü 12 2 Do 16:15 - 19:30, woch 112

B4.17.2.2.2

Kunsttherapeutisches Arbeiten als Zugangsform in der (heil-)pädagogischen Praxis

Das Seminar bietet eine Einführung in theoretische Grundlagen der kunsttherapeutischen Arbeit und ihre Anwendung in (heil-)pädagogischen Praxisfeldern. Der schöpferische Schaffensprozess in der kunsttherapeutischen Arbeit soll durch eine praktische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialien und Methoden und durch begleitende Reflexionen erlebbar werden.

Seminar geblockt in der ersten Semesterhälfte (bis 3.5.2012).

Anmeldung: 09.-11.03. unter: hr.schwab@katho-nrw.de

Werkraum und Raum 112.

B1/ Decker, Maria Ü 14 2 Do 10:00 - 11:30, woch 260

B4.17.2.3.2

Grundlagen und Methoden der rhythmischen Erziehung

Die rhythmische Erziehung ist eine die Gesamtpersönlichkeit erfassende Erziehung, welche mit den Mitteln Musik, Bewegung, Stimme, Sprache, Bilder und verschiedenen Materialien arbeitet. In künstlerischen und pädagogischen Prozessen werden die individuelle Ausdrucksfähigkeit, die Sensibilität der Sinne und das Sozialverhalten des/der Einzelnen in der Gruppe gefördert.

Anmeldung: 09.-11.03. unter: hr.schwab@katho-nrw.de

B1/ Gerber, Annemarie Ü 20 2 Block

B4.17.2.4.2

Zeichnen "graphische Übungen"

Zeichnen für Anfängerinnen und Fortgeschrittene

Im Kurs soll Geschehenes mit graphischen Mitteln sichtbar gemacht werden. Vorgesehen sind Übungen zur räumlichen Wiedergabe, Nutzen, Perspektiven.

Termine: 13./14.04.2012; 20./21.04.2012; 27./28.04.2012; Fr., 15.00 - 19.30 Uhr; Sa., 9.00 - 14.30 Uhr

Raum 231

Anmeldung: 09.-11.03 unter: hr. schwab@katho-nrw.de

Blockveranstaltung

B1/ Holtkamp, Jürgen S 2 Block

B4.17.2.5.2

Theorien und Konzepte der Medienpädagogik

Anmeldung: 09.-11.03. unter hr.schwab@katho-nrw.de

Termine: Fr., 04.05.2012, 14-18 Uhr; Sa., 05.05.2012, 10-14 Uhr; Fr., 22.06.2012, 14-18 Uhr; PC-Raum

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Dietermann, Alfred S 20 2 Block

B4.17.2.6.2

Kunstwerkstatt

Ziel der Übung ist es, durch eigenes Ausprobieren Anregungen für die praktische Arbeit mit unterschiedlichen Altersklassen zu gewinnen. Es sollen verschiedene Verfahren in den Bereichen Malerei, Grafik/Druck, Plastisches Gestalten und Tape Art angewendet werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass selten männliche Studenten an der Veranstaltung teilnehmen. Diese sind hiermit noch mal ausdrücklich eingeladen. Mal- oder Zeichentalent sind keine Voraussetzung für diese Veranstaltung!

Termine: 23.03.2012, 15-17 Uhr; 24.03.2012, 9.00 - 13.30 Uhr; 25.03.2012, 9.00 - 13.30 Uhr; 13.04.2012, 13-17 Uhr; 14.04.2012, 9.00 - 13.30 Uhr; 18.04., 17.00 - 19.30 Uhr; Werkraum

Anmeldung: 09.-11.03. unter: hr.schwab@katho-nrw.de
Blockveranstaltung

B1/ N.N., S 2 Block

B4.17.2.7.2

Jugendszenen und Musik

Szene und Musik - für viele junge Menschen ein wichtiger Teil ihres Lebens und Ausdruck kultureller Teilhabe. Dieses Seminar soll einen Einblick in Theorie und Praxis von Jugendszenen und Musik geben und den möglichen Bezug von (Jugend-)Kultur zur Sozialen Arbeit/Heilpädagogik verdeutlichen.

Termine:

24.03., 28.04 und 12.05.2012 jeweils 10-15 Uhr. Hinzu kommt noch eine Exkursion (Termin nach Absprache)

Raum, 235

Anmeldungen unter: hr.schwab@katho-nrw.de
Blockveranstaltung

M18 Verhalten und Erleben – die psychosoziale Dimension

B1/ Gröschke, Dieter V 2 Mi 08:15 - 09:45, woch 136

B4.18.1.1.2

Allgemeine psychologische Grundlagen für die Analyse, das Verstehen und Erklären individuellen Verhaltens und Erlebens

Literatur: Gröschke, Dieter(3, 2005): Psychologische Grundlagen für Sozial- und Heilpädagogik. Ein Lehrbuch zur Orientierung. Bad Heilbrunn

B1/ Gröschke, Dieter S 2 Mi 11:45 - 13:15, woch 136

B4.18.2.1.2

Verhaltenstherapie und Spieltherapie im Kindesalter

Psychologische Grundlagen, Vergleich, Indikation, Methoden und Verfahren.

In diesem Seminar sollen die Kinder-Verhaltenstherapie (verhaltens- und lerntheoretisch begründet) und die Kinder-Spieltherapie (humanistisch-personenzentriert oder psychoanalytisch begründet) miteinander verglichen werden.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Gröschke, Dieter S 2 Do 11:45 - 13:15, woch 131

B4.18.2.2.2

"Was weiß die Psychologie vom Menschen?" Psychologische Anthropologie

Menschenbilder, Konzepte, Theorien und Befunde zur Deutung und zum Verstehen menschlichen Erlebens und Verhaltens (aus Tiefenpsychologie, Humanistischer Psychologie, Sozial- und Persönlichkeitspsychologie).

B1/ Brandl, Sarah S 2 Do 08:15 - 11:30, 14tägl 112

B4.18.2.3.2 Yvonne

Mentalisierung, Affektspiegelung und die Entwicklung des Selbst

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem Konzept der Mentalisierung auseinander, d.h. mit der Fähigkeit, sich mentale Zustände im eigenen Selbst und in anderen Menschen vorzustellen sowie mit dem Prozess, durch den wir erkennen, dass unser Geist unsere Weltwahrnehmung vermittelt.

Der derzeit zentrale Vertreter dieser Forschungsrichtung, Peter Fonagy (London), verbindet zwei Schwerpunkte der Entwicklungspsychologie, die Theory-of-Mind-Forschung und die Bindungsforschung, mit der Psychoanalyse und zeichnet in einem umfassend angelegten Entwurf den stufenweisen Erwerb der Fähigkeit zur Mentalisierung nach.

Die Fähigkeit zur Mentalisierung entwickelt sich in Abhängigkeit von Bindungs- und Beziehungserfahrungen und gleichzeitig verändert sich unter ihrem Einfluss die Art und Weise, wie Affekte und Gedanken erlebt und Beziehungen wahrgenommen und gestaltet werden.

Theoretische Grundlagen, Fragen der Operationalisierung und Messbarkeit, und Implikationen für die klinische Praxis (z. B. in Bezug auf das Borderline-Syndrom sowie Ansätze mentalisierungsgestützter Therapie und Beratung) werden besprochen.

Termine: 19. April, 3. und 31. Mai, 14. und 28. Juni, 5. Juli 2012 in der Zeit von 8:15- 11.30 Uhr, Raum 220

B1/ Hülshoff, Thomas S 20 2 Mi 16:15 - 17:45, woch 234

B4.18.3.1.2

Systemische Familienarbeit, Familienberatung und Familientherapie

Ziel des Seminars ist es zum einen, Grundlagen der Familientherapie sowie der systemischen Familienberatung darzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in Übungen, Demonstrationen, im Rollenspiel, Skulpturarbeit, teilnehmerbezogenen Übungen sowie ggf. Fallbesprechungen. Themen u .a.: Phasen der Familienbildung, Kommunikationsformen, Regeln und Delegationen, Genogramm, Familienrekonstruktion und Selbsterfahrungsübungen zur eigenen Familiengeschichte.

Die Seminarplätze für diese Veranstaltung werden ausschließlich in einer zentralen Vergabesitzung am 20.3.2012 um 13:30 im großen Hörsaal vergeben.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Pfitzenreuter, S 2 Block

B4.18.3.2.2 Susanne

Systemische Familienarbeit

Diese Einführung in die systemische Familienarbeit stellt die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer/innen in den Mittelpunkt. Jede Familie ist in einer einmaligen Art des Zusammenlebens miteinander verbunden. In praktischen Übungen werden Konstellationen des Herkunftssystems in den Blick genommen, deren Auswirkungen auf die Gegenwart reflektiert und neue, lösungsorientierte Wege für die jetzige Lebenssituation entwickelt.

Methodisch wird die grafische Erfassung von Systemen eingeübt (Genogrammarbeit), und es werden praktische Möglichkeiten erprobt, diese Systeme darzustellen (Rollenspiele, Skulpturarbeit, Aufstellungen, Familienbrett, Stuhlarbeit etc.). Ein kreativer Umgang mit Familienregeln und -mustern und den eigenen Ressourcen wird angestrebt.

Termine: 17.5.2012, 9:00- 17:00 Uhr, 18.5., 15:00- 19:00 Uhr, 19.5, 9:00- 17:00 Uhr; Raum 233

Die Seminarplätze für diese Veranstaltung werden ausschließlich in einer zentralen Vergabesitzung am 20.3.2012 um 13:30 im großen Hörsaal vergeben.

Blockveranstaltung

B1/ Keiser, Hildegard S 14 2 Block

B4.18.3.3.2

Spielend sich selbst und andere erfahren!? Selbsterfahrung im Sozialtherapeutische Rollenspiel (Gruppe 1)

Das Sozialtherapeutische Rollenspiel ist eine eigenständige entwickelte Methode für die Sozialtherapie, Erwachsenenbildung und Supervision.

Die Methode bietet Spielformen zur Verbesserung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, des Sozialverhaltens in Gruppen sowie der Wahrnehmung, Strukturierung und Lösung aktueller Probleme.

Besonders in Sozialberufen geht es um den fachlichen und richtigen Umgang mit Menschen. Voraussetzung dafür ist es, sich selbst gut zu kennen und einschätzen zu können.

In diesem Seminar erfahren sie theoretische Hintergründe über die Ziele, das Menschenbild, den Aufbau, die Regeln und die Anwendungsmöglichkeiten des Sozialtherapeutische Rollenspiels.

Doch in erster Linie werden wir gemeinsam das STR an praktischen Beispielen spielend ausprobieren und erleben, erfahren und vielleicht auch genießen.

Termine: 23.-24.03.2012, jeweils 9.00 Uhr bis 20.30 Uhr, Raum 260

Die Seminarplätze für diese Veranstaltung werden ausschließlich in einer zentralen Vergabesitzung am 20.3.2012 um 13:30 im großen Hörsaal vergeben.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Keiser, Hildegard Ü 14 2 Block

B4.18.3.4.2

Spielend sich selbst und andere erfahren!? Selbsterfahrung im Sozialtherapeutische Rollenspiel (Gruppe 2)

Termine: 30.-31.03.2012, jeweils 9.00 Uhr bis 20.30 Uhr, Raum 260

Die Seminarplätze für diese Veranstaltung werden ausschließlich in einer zentralen Vergabesitzung am 20.3.2012 um 13:30 im großen Hörsaal vergeben.

Blockveranstaltung

B1/ Keiser, Hildegard Ü 14 2 Block

B4.18.3.5.2

Spielend sich selbst und andere erfahren!? Selbsterfahrung im Sozialtherapeutische Rollenspiel (Gruppe 3)

Termine: 20.-21.04.2012, jeweils 9.00 Uhr bis 20.30 Uhr, Raum 260

Die Seminarplätze für diese Veranstaltung werden ausschließlich in einer zentralen Vergabesitzung am 20.3.2012 um 13:30 im großen Hörsaal vergeben.

Blockveranstaltung

B1/ Sandkamp, Michael S 16 2 Block

B4.18.3.6.2 Tölle, Ursula

Berufsbezogene Selbsterfahrung

Das Seminar ermöglicht in geschütztem Gruppengeschehen die Erfahrung und Reflexion der eigenen Kommunikation- und Beziehungskompetenz sowie eine Einschätzung der Studien- und Berufswahl. Eine solche Auseinandersetzung ist wichtig, um neben der Sachkompetenz auch die eigene Person, die je eigenen Möglichkeiten in sozialen Bezügen in das berufliche Handeln einzubringen. Das Seminar arbeitet daher vorrangig erfahrungsbezogen; Themen sind u.a.

- Rollen und Rollengestaltung
- Konfliktfähigkeit
- Erweiterung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Integrations- und Teamfähigkeit
- Eigene Interessenvertretung
- Reflexion von Ausdrucks- und Wirkungsformen

Termine: Block 1: Fr., 23.03., 15 - 21 Uhr; Sa., 24.03.2012, 9.30 - 16.00 Uhr;

Block 2: Fr., 30.03., 13 - 21 Uhr; Sa., 31.03., 9.30 - 16.00 Uhr; Raum 107

Die Seminarplätze für diese Veranstaltung werden ausschließlich in einer zentralen Vergabesitzung am 20.3.2012 um 13:30 im großen Hörsaal vergeben.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Ader, Sabine S 16 2 Block

B4.18.3.7.2 Lammers, Stefan

Berufsbezogene Selbsterfahrung

Die eigene Person ist mit das wichtigste „Instrument“ professionellen Handelns in Feldern der Sozialen Arbeit. Wissen um die eigenen Stärken und auch Schwächen, Vorlieben und Widerstände sind zentral, um das eigene berufliche Handeln selbstreflexiv zu gestalten. Hinzu kommen muss – neben der notwendigen fachlichen Kompetenz – zudem eine grundlegende Fähigkeit zur Kommunikation und zum Beziehungsaufbau. U.a. sind dafür eine reflektierte Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, eine flexible Rollenübernahme sowie Integrationsfähigkeit wichtige Voraussetzungen.

Dieses Seminar ermöglicht die Erfahrung und Reflexion der eigenen, bereits vorhandenen und sinnvoll noch zu entwickelnden Kompetenzen mit Blick auf ein berufliches Handlungsrepertoire, das der eigenen Person entspricht.

Termin: 20.-22.04.2012;

Das Seminar findet in der Pfarrgemeinde Überwasser, Münster Innenstadt statt.

Die Seminarplätze für diese Veranstaltung werden ausschließlich in einer zentralen Vergabesitzung am 20.3.2012 um 13:30 im großen Hörsaal vergeben.

Blockveranstaltung

B1/ Mucksch, Norbert S 15 2 Block

B4.18.3.8.2 N.N.,

Berufsbezogene Selbsterfahrung

Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Reflektion ist eine der Kernkompetenzen im Feld der sozialen Arbeit.

Die Bedeutung eigener und damit individuell typischer Empfindungen und Reaktionen auf z.B. (Erst-) Kontakte sind in der professionellen Arbeit nicht zu unterschätzen: Ich begegne dem Anderen.

Um Kontakte im Arbeitsalltag gut und vor allem qualifiziert gestalten zu können, ist es unerlässlich eigene „emotionale Strickmuster“ zu erkennen und sich dessen Bedeutung bewusst zu werden.

Wie gehe ich auf Menschen zu und was „machen“ Menschen mit mir?

In diesem Blockseminar werden wir uns mittels psychodramatischer Ansätze (szenische Darstellung einzelner Elemente), Interaktionsübungen und gruppenspezifischer Prozesse mit den eigenen „Hintergründen“ beschäftigen, um darüber eine erste Vorstellung von einer professionell-helfenden Haltung/Rolle zu entwickeln.

Termine: Fr., 01. bis So., 03. Juni 2012, jeweils von 9 - 17 Uhr

Die Seminarplätze für diese Veranstaltung werden ausschließlich in einer zentralen Vergabesitzung am 20.3.2012 um 13:30 im großen Hörsaal vergeben.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Kahle, Ann-Kathrin S 16 2 Block

B4.18.3.9.2 Reekers, Bernd

Berufsbezogene Selbsterfahrung

Kommunikation und Beziehungsfähigkeit bilden neben der notwendigen Sachkompetenz die Grundlagen beruflichen Handelns. Unter anderem gehören zu diesen Fähigkeiten die flexible Rollenübernahme, die Erweiterung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Integrationsfähigkeit, die Ambivalenzfähigkeit. Ein Schwerpunkt des Seminars wird der Umgang mit Nähe und Distanz in zwischenmenschlichen Beziehungen bilden: Sich Einlassen auf ein Gegenüber, Sympathie empfinden, als Person vorkommen in der Arbeit, Verantwortung übernehmen, der Nähe bedürfen auf der einen Seite - das Bedürfnis, sich zu schützen, Angst vor sozialer Nähe, Antipathie, den Abstand für den professionellen Blick halten, Verantwortung nicht abnehmen auf der anderen Seite. Die berufsbezogene Selbsterfahrung ermöglicht es, mehr über die eigene Kommunikations- und Beziehungskompetenz zu erfahren.

Termine: Fr., 29. Juni bis So., 01. Juli 2012, jeweils 9.30 - 17.00 Uhr; Raum 107

Die Seminarplätze für diese Veranstaltung werden ausschließlich in einer zentralen Vergabesitzung am 20.3.2012 um 13:30 im großen Hörsaal vergeben.

Blockveranstaltung

B1/ Brandl, Sarah S 12 2 Block

B4.18.3.10.2 Yvonne

Berufsbezogene Selbsterfahrung nach Gruppenanalytischem Ansatz

Im angebotenen Seminar können erste Erfahrungen im Umgang mit gruppenanalytischem Arbeiten gemacht werden. Dies ermöglicht eine Form der Selbsterfahrung bzw. Selbstreflexion in einem geschützten Rahmen. Sitzungen, in denen freies Sprechen und Schweigen ohne weitere geführte Vorgaben im Mittelpunkt stehen werden.

Die gruppenanalytische Praxis ist ein lebendiger und kreativer Prozess, in dem sich verbale und nonverbale Kommunikation verflechten. Bilder und Träume und alle Facetten der Emotionalität finden im gruppenanalytischen Prozess aufmerksame Beachtung. Es eröffnen sich Spielräume, in denen Vergangenes im szenischen Kontext der Gruppe erscheint und Neues im Hier und Jetzt erlebt und erprobt wird. Die Gruppenanalyse deckt unbewusste Beziehungsmuster und Bedeutungen auf und eröffnet so ein vertieftes Verständnis des jeweiligen Gruppenkontextes in seinen kollektiven und individuellen Bezügen.

Im gruppenanalytischen Prozess ist es eine zentrale Erfahrung, dass Autonomie und Bezogenheit sich wechselseitig ermöglichen. Wachsende persönliche Unabhängigkeit verbindet sich mit einer vertieften Kommunikationsfähigkeit. Damit erweitert sich für die Einzelnen und die Gruppe das Spektrum der Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Die Seminarplätze für diese Veranstaltung werden ausschließlich in einer zentralen Vergabesitzung am 20.3.2012 um 13:30 im großen Hörsaal vergeben.

Termine: 17., 18., und 19. Mai, 9.30- 16.30 Uhr, Raum 235

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Rölver, Michael S 15 Block

B4.18.3.11.2

Training zur interkulturellen Kompetenz

Soziale Arbeit ist in den verschiedensten soziokulturellen Kontexten tätig und trifft dabei auf eine Vielzahl von Wertvorstellungen und Lebensentwürfen. In einer pluralen Zuwanderungsgesellschaft muss interkulturelle Kompetenz als eine Schlüsselqualifikation der Sozialen Arbeit betrachtet werden. Eine wesentliche Grundvoraussetzung ist dabei ein reflexiver Umgang mit dem eigenen kulturellen Hintergrund und eine Sensibilisierung für kulturelle Vielfalt. Das Blockseminar bietet Studierenden die Möglichkeit, anhand von praktischen Übungen sich über die eigene Kulturgebundenheit bewusst zu werden und selbstreflexive Fähigkeiten auszubauen. Interkulturelles Lernen wird dabei als Prozess betrachtet, der den Erwerb von Handlungskompetenzen ermöglicht. Losverfahren, gesonderte Berücksichtigung der Studierenden die ins Ausland gehen

12.5.12, 9:00-16:00

13.5.12, 9:00-14:00

22.6.12, 16:00-20:00

23.6.12, 9:00-16:00

Raum 212

Blockveranstaltung

M19 Entwicklung, Bildung und Sozialisation

B1/ Stemmer-Lück, V 2 Di 10:00 - 11:30, woch 136

B4.19.1.1.2 Magdalena

Normale Entwicklung des Menschen in seinen psychosozialen Interaktionen

Inhalte der Veranstaltung sind: Entwicklung bestimmende Faktoren: Reifung, Interaktion und Kommunikation, Umwelt; Entwicklung als lebenslanger dynamischer Prozess von der Zeugung bis zum Tod; Phasen der Entwicklung vom Fötus, Säuglings, Kleinkind, Schulkind, Adoleszenten bis zum reifen Erwachsenenalter; Entwicklungspsychologische Konzepte in allen Entwicklungsphasen; Aspekte der psychischen Entwicklung: Erlebens- und Verhaltensmuster, Beziehungsgestaltung, Kognition, Moralität, (Geschlechts-)Identität, psychische Konflikte wie Autonomie und Abhängigkeit, Ich-Funktionen (z.B. Steuerungsfähigkeit, Empathie).

B1/ Hülshoff, Thomas V 2 Do 10:00 - 11:30, woch 136

B4.19.2.1.2

Entwicklung, Bildung und Sozialisation Entwicklung und Entwicklungsstörungen von Kindern und Jugendlichen. Gruppe 1

Vorlesung, in der unter Zurhilfenahme von Fallbeispielen und Videomaterial die körperliche und seelische Entwicklung des Kindes thematisiert und auf mögliche Störungen eingegangen wird, z.B. Teilleistungsstörungen, wie LRS und Dyskalkulie, Sprachstörungen, geistige Behinderung, Autismus, Entwicklungsstörungen bei Krankheiten, Kindesmisshandlung, sexueller Missbrauch, Depression, Angststörungen, Enuresis, Essstörungen, Pubertätskrisen.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1/ Hülshoff, Thomas V 2 Do 14:30 - 16:00, woch 136

B4.19.2.2.2

Entwicklung, Bildung und Sozialisation Entwicklung und Entwicklungsstörungen von Kindern und Jugendlichen. Gruppe 2

Vorlesung, in der unter Zurhilfenahme von Fallbeispielen und Videomaterial die körperliche und seelische Entwicklung des Kindes thematisiert und auf mögliche Störungen eingegangen wird, z.B. Teilleistungsstörungen, wie LRS und Dyskalkulie, Sprachstörungen, geistige Behinderung, Autismus, Entwicklungsstörungen bei Krankheiten, Kindesmisshandlung, sexueller Missbrauch, Depression, Angststörungen, Enuresis, Essstörungen, Pubertätskrisen.

M20 Gesundheit, Krankheit und Behinderung

B1.20.1.2.2 Hülshoff, Thomas V 2 Fr 10:00 - 11:30, woch 136

Medizinische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Einführung in die medizinischen Grundlagen Sozialer Arbeit. Unter systemischen Gesichtspunkten werden biologische, psychische und soziale Dimensionen von Gesundheit, Krankheit und Behinderung vorgestellt. Exemplarisch werden typische psycho-soziale Krisen im Kontext von Krankheit und/oder psychischer Störung vorgestellt. Anhand von Fallbeispielen und Videomaterial werden für die Soziale Arbeit relevanten Erkrankungen erörtert: Krebserkrankungen als Beispiel einer lebensbedrohlichen Krankheit, Mb. Alzheimer als Beispiel einer Alterserkrankung, Multiple Sklerose und Querschnittslähmung als Beispiele einer Behinderung., Stress und koronare Herzkrankheit als Beispiel für Akutbelastungen, Schizophrenie als Beispiel einer psychischen Erkrankung. Schließlich wird soziale Arbeit im Gesundheitssystem und im Krankenhaussozialdienst erörtert.

B4.20.1.1.2 Hülshoff, Thomas V 2 Di 14:30 - 16:00, woch 136

Medizinische Grundlagen der Heilpädagogik

Neurophysiologische Grundlagen der Heilpädagogik. Sozialmedizinische Grundlagen. Motorik: Grundlagen der Motorik, motorische Entwicklung, motorische Störungen (Lähmungen, Krampfanfälle), motorische Entwicklungsverzögerungen und Behinderungen. Sinnesstörungen: Hörstörungen und Sehstörungen. Grundlagen des Hörens und Sehens. Sprache: Grundlagen der Sprache, Sprachentwicklung, Sprech- und Sprachstörungen. Kognitive Fähigkeiten: Entwicklung des Lernvermögens und des Gedächtnisses. Formen und Ausprägungen von Lernschwierigkeiten und Geistiger Behinderung.

B1/ Stemmer-Lück, Magdalena V 2 Mi 10:00 - 11:30, woch 136

B4.20.2.1.2

Klinische Psychologie in der psychosozialen Praxis

Ziel der Veranstaltung ist das Kennenlernen der grundlegenden psychischen Störungsbilder sowie das Gewinnen eines Verstehenszugang zu der jeweils spezifischen Symptomatik, der intrapsychischen und interpersonalen Dynamik. Die Veranstaltung dient der Erweiterung der diagnostischen Kompetenz. Inhalte der Vorlesung sind Grundlagen und Modelle psychischer Störungen, - Krankheiten (biologisches Modell, unterschiedliche psychologische Modelle, psychodynamische / psychoanalytische Modelle, psychiatrische und soziokulturelle Modelle) sowie die Beziehungen zwischen den Modellen. Theoretische Basis sind im Weiteren das strukturelle Konfliktmodell, die Ich-Psychologie und die Objektbeziehungstheorie. Sie dienen als Grundlage für die Erklärung spezifischer Störungsbilder wie neurotische Störungen (Zwangsneurose, Phobie, Angstneurose), Eßstörungen (Anorexie, Bulimie), Persönlichkeitsstörungen (Borderline - Persönlichkeitsstörung, narzißtische Persönlichkeitsstörung, antisoziale Persönlichkeit) und psychotische Störungen und Posttraumatische Belastungsstörung. Auf jedes Störungsbild bezogen werden die spezifische Symptomatik, Psychogenese, Soziogenese, auslösende Situation, Psychodynamik, intrapsychische Konflikte, Ich-Struktur und Behandlungsansätze vorgestellt. Ein Schwerpunkt wird auf die Differenzierung zwischen neurotischen -, Borderline - und psychotischen Störungen gelegt, da diese grundsätzlich unterschiedliche Handlungsmodelle und Behandlungsweisen erfordern.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.3.2.6.6 Hülshoff, Thomas S 13 2 n.V.

Klinische Soziale Arbeit

Klinische Sozialarbeit: Soziale Arbeit mit Kranken und behinderten Menschen. Vorbereitung auf die Praxisphase des Studienprojektes II.

Verfahren der Platzvergabe: Zentrale Vergabe durch die Modulbeauftragte M21, bereits erfolgt.

B1.3.2.7.6 Lambers, Helmut S 12 2 Block

Arbeitsweltorientierte Soziale Arbeit

Termin: n. V.

Blockveranstaltung

B1.3.2.8.6 Ader, Sabine S 2 Block

Kinder- und Jugendhilfe - Unterstützung in besonderen Lebenslagen

Reflexion und Präsentationen Studienprojekt II / Praxisphase.

Blockveranstaltung in der bestehenden Praxisgruppe.

07.03. - 09.03.2012, 09:00 - 18:00 Uhr, Raum 107

Blockveranstaltung

B1.3.2.9.6 Rohleder, Christiane S 2 Block

Soziale Arbeit mit älteren (behinderten) und sterbenden Menschen

13.03. - 15.03.2012, 9.00 - 17.00 Uhr

Raum 260

Blockveranstaltung

B1.3.2.10.6 Zimmermann, Ingo S 2 Block

Praktikums-Projektpräsentation

07.03. - 09.03.2012, 10:00- 18:00 Uhr, Raum 131

Blockveranstaltung

M5 Bachelor-Thesis Begleitseminar

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B1/ B4.5.1.1.6	Ader, Sabine Albers, Georg Beermann, Christopher Borchert, Ulrich Gröschke, Dieter Hasenjürgen, Brigitte Heidrich, Martin Hülshoff, Thomas Hüttenbrink, Jost Lambers, Helmut Mennemann, Hugo Sebastian Ortland, Barbara Paß, Rita Rohleder, Christiane Schablon, Kai-Uwe Schäper, Sabine Schwab, Hans- Rüdiger Simanski, Natascha Stuckstätte, Eva Christina Tafferner, Andrea Tölle, Ursula Zimmermann, Ingo	S	10	1		n.V.	

Bachelor-Thesis-Begleitseminar

Das Begleitseminar bietet die Möglichkeit, einzelne Arbeitsschritte in der Themenfindung, der Erarbeitung einer Fragestellung und Probleme innerhalb der Bearbeitung der Bachelorthesis gemeinsam zu reflektieren sowie inhaltliche Fragestellungen zu diskutieren.

Zimmermann: Di 14:30-15:15 Uhr, Raum 220

Tafferner: Mi. 28. 3., 11. + 25. 4., 9. + 23. 5., 6.+13. 6.: 11.45 – 13.15 Uhr Raum 135

M7 Historische und systematische Zugänge zur Sozialen Arbeit

B1.7.1.1.4	Borchert, Ulrich	V	2	Di 16:15 - 17:45, woch	135
-------------------	-------------------------	----------	----------	-------------------------------	------------

Historische Entwicklung Sozialer Arbeit im Spiegel des jeweiligen Zeitverständnisses

B1.7.2.1.4	Borchert, Ulrich	S	2	Fr 10:00 - 11:30, woch	233
-------------------	-------------------------	----------	----------	-------------------------------	------------

Theorien Sozialer Arbeit. Einführung und Überblick.

M8 Grundlagen konzeptionellen Handelns

Bei den Modulen 8 und 10 handelt es sich um ein integriertes Modul, d.h. die Inhalte von 8.1. und 10.1. werden über 2 Semester (WiSe 2 SWS in M 8.1 und SoSe 4 SWS M 10.1) von ein und demselben Dozenten gelehrt und geprüft. Konkret heißt das, **mit der über 8.1. getroffenen Seminauswahl wird eine Entscheidung über den Schwerpunkt (Gruppenarbeit oder Einzel- und Familienarbeit) im SoSe getroffen.** Welcher Dozent welchen Schwerpunkt im SoSe anbietet wird bereits im Angebot zu M 8.1 im WiSe kenntlich gemacht. Parallel dazu muss im WiSe oder im SoSe eine Veranstaltung in M 8.2 (Gesprächsführung) belegt werden, die mit einer Teilnahmebescheinigung nachgewiesen wird.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

Wahlfreiheit besteht in den zwei zusätzlich zu belegenden Veranstaltungen in M 10.2., die sowohl im WiSe als auch im SoSe angeboten und belegt werden können.

B1.8.2.1.4 Mucksch, Norbert S 16 2 Block

Einführung in die klientenzentrierte Gesprächsführung

Die personenzentrierte Gesprächsführung (entwickelt in den 1940er Jahren durch den amerikanischen Psychologen C.R.Rogers) gehört bis heute zu den verbreitetsten Methoden in allen Bereichen der institutionalisierten Beratung. In diesem Blockseminar geht es um eine erste Einführung in die Persönlichkeitstheorie von C.R.Rogers sowie um ein erstes Erfahren der notwendigen und zugleich hinreichenden Merkmale dieser Beratungshaltung.

Termine: Fr./Sa., 16./17.03.2012, 15-20 Uhr/9-16 Uhr; Fr./Sa., 30./31.03.2012, 15-20 Uhr/9-16 Uhr

Raum: 233

Anmeldungen vom 20.2.- 2.3.2012 über die **Internetplattform Illias**.

Teilnehmerbegrenzung ab 16 Personen. Die Liste schließt sich ab 16 Personen automatisch. Bitte keine Doppelmeldungen. Bei Doppelmeldungen werden alle Anmeldungen der betreffenden Person gelöscht.

Blockveranstaltung

**B1.8.2.2.4 Kaul-Richters, ÜS 16 2 Block
Christel**

Einführung in die Gesprächsführung

In diesem Seminar sollen die Basisvariablen der klienten- (personenzentrierten) Gesprächsführung theoretisch erlernt und praktisch eingeübt werden.

Ergänzend werden weitergehende Interventionsmöglichkeiten anderer Ansätze (z.B. systemische Therapie, Transaktionsanalyse) skizziert und in das praktische Handeln integriert.

Ziel des Seminar ist es, Ihnen eine Grundausrüstung an Gesprächsführungs- und Beratungskompetenz zu vermitteln, mit der sie sich in den Feldern Sozialer Arbeit bewegen können.

Termine: 13.04.2012, 15- 20 Uhr; 14.04.2012, 9-16 Uhr; 04.05.2012, 15-20 Uhr; 05.05.2012, 9-16 Uhr

Raum 220

Anmeldungen vom 20.2.- 2.3.2012 über die **Internetplattform Illias**.

Teilnehmerbegrenzung ab 16 Personen. Die Liste schließt sich ab 16 Personen automatisch. Bitte keine Doppelmeldungen. Bei Doppelmeldungen werden alle Anmeldungen der betreffenden Person gelöscht.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.8.2.3.4 Ewers, Britta ÜS 16 2 Block

Einführung in die Gesprächsführung

In diesem Seminar sollen die Prinzipien, Ziele und Anwendungsmöglichkeiten der klientenzentrierten Gesprächsführung entwickelt und deren Umsetzung in die Praxis eingeübt werden.

Ziel des Seminars ist es, eine Basis an Gesprächsführungskompetenzen zu erarbeiten und die erworbenen Kenntnisse mit Hilfe von Fallbeispielen und Rollenspielen in praktisches Handeln umzusetzen.

Termine: 31.03./01.04.2012 und 14./15.04.2012, je 9.00 - 15.15 Uhr

Raum 134

Anmeldungen vom 20.2.- 2.3.2012 über die **Internetplattform Illias**.

Teilnehmerbegrenzung ab 16 Personen. Die Liste schließt sich ab 16 Personen automatisch. Bitte keine Doppelanmeldungen. Bei Doppelanmeldungen werden alle Anmeldungen der betreffenden Person gelöscht.

Blockveranstaltung

B1.8.2.4.4 Huisken, Johannes ÜS 16 2 Block

Einführung in die Gesprächsführung

Dieses Seminar soll einen Beitrag zur Entwicklung persönlicher Gesprächsführungskompetenz leisten. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen liegt ein Schwerpunkt des Seminars auf dem Einüben klientenzentrierten Gesprächsverhaltens. Ein weiterer Schwerpunkt soll in der Vermittlung von Konfrontations- und Konfliktlösungsstrategien bestehen.

Termine: Fr., 13.04.2012, 15.00 - 18.15 Uhr; Sa./So., 28./29.04.2012, 9 - 14 Uhr; Sa./So., 12./13.05.2012, 9 - 14 Uhr

Raum 135

Anmeldungen vom 20.2.- 2.3.2012 über die **Internetplattform Illias**.

Teilnehmerbegrenzung ab 16 Personen. Die Liste schließt sich ab 16 Personen automatisch. Bitte keine Doppelanmeldungen. Bei Doppelanmeldungen werden alle Anmeldungen der betreffenden Person gelöscht.

Blockveranstaltung

B1.8.2.5.4 Zimmermann, Ingo S 16 2 Block

Einführung in die systemische Beratung

12.07.2012 - 14.07.2012, 10:00 - 18:00 Uhr, Raum 233

Anmeldungen vom 20.2.- 2.3.2012 über die **Internetplattform Illias**.

Teilnehmerbegrenzung ab 16 Personen. Die Liste schließt sich ab 16 Personen automatisch. Bitte keine Doppelanmeldungen. Bei Doppelanmeldungen werden alle Anmeldungen der betreffenden Person gelöscht.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.9.1.4.4 Graumann, Susanne S 30 4 Block

Remke, Sara

Der Mensch und die Macht - Gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit Foucault und Fromm

Der Mensch und die Macht – gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit Foucault und Fromm

In den diskursanalytischen Überlegungen Foucaults spielt die Machtanalytik eine zentrale Rolle. Macht wird im foucaultschen Verständnis nicht von Individuen oder Gruppen besessen, sondern sie existiert in ihrem Verhältnis zueinander. Im Vergleich dazu löst sich der vernunftbegabte, seiner selbst bewusste Mensch nach Fromm von gesellschaftlichen und intrapersonellen Machtzusammenhängen ab und setzt an diese Stelle neue Bindungsmuster. Im Rahmen dieses Seminars sollen anhand zentraler Begriffe wie „Wissen“, „Diskurs“, „Dialektik“ und „Subjekt“ nach Foucault und Fromm einige Eckpunkte ihrer Überlegungen thematisiert und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit und die Heilpädagogik analysiert werden.

Im Schwerpunkt des Seminars wird die Spannung zwischen Individuation und Anpassung des Menschen an Gesellschaft und Machtstrukturen stehen, die über die beiden Literaten Foucault und Fromm skizziert werden. Die im Seminar analysierten Grundbegriffe und ethischen Prinzipien nach Foucault und Fromm werden zum Abschluss auf die Professionen Soziale Arbeit und Heilpädagogik übertragen und ihre Nutzbarkeit in heutigen beruflichen Zusammenhängen diskutiert.

Die Student/innen haben die Möglichkeit, ihre selbst formulierten Thesen zum Spannungsgefüge zwischen Foucault und Fromm und in Bezug auf die Soziale Arbeit/ die Heilpädagogik dem Seminar vorzustellen um sie dann gemeinsam zu diskutieren.

Termine: Mi., 28.03.2012, Mi., 11.04.2012, Mi., 18.04.2012, Mi., 25.04.2012, jeweils 16:15-19:15 Uhr,

Fr., 01.06.2012, 15:00-19:00 Uhr, Sa., 02.06.2012, 9:00-18:00 Uhr, So., 03.06.2012, 9:00-14:00 Uhr

Hinweis: Die Veranstaltung wird mit einem Umfang von 4 SWS durchgeführt und umfasst somit bezogen auf Studienanforderung und Prüfung zwei 9.1-Veranstaltungen.

Anmeldeverfahren: E-Mail-Anmeldung vom 1.3.2012 bis 24.3.2012 unter sara.remke@web.de . Annahme in Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen.

Raum 131

Blockveranstaltung

B1.9.1.5.4 Borchert, Ulrich S 2 Mo 11:45 - 13:15, woch 220
Zimmermann, Ingo

Funktionen der Sozialarbeit. Kritische Theorie und Systemtheorie. Ein Vergleich

Kritische Theorie und Systemtheorie stellen wichtige, aber unterschiedliche theoretische Zugänge zum Feld sozialer Arbeit dar. Dieses Seminar fragt nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden beider theoretischer Ausrichtungen und deren Wirkung auf eine Praxis Sozialer Arbeit. Die Bereitschaft zu Literaturstudium und Diskussion wird vorausgesetzt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.9.1.6.4	Mennemann, Hugo Sebastian	SÜ	2			Mo 16:15 - 17:45, woch	135
-------------------	--------------------------------------	-----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Übungen zur Wahrnehmung von Wirklichkeit

In der Veranstaltung werden unterschiedliche Wahrnehmungsübungen in Ergänzung zu dem Seminar „theoretische Zugänge zur Wirklichkeit“ durchgeführt und besprochen. Eine parallele Teilnahme an dem Theorie-seminar ist wünschenswert.

B1.9.1.7.4	Mennemann, Hugo Sebastian	S	2			Mo 14:30 - 16:00, woch	135
-------------------	--------------------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Theoretische Zugänge zur Wirklichkeit

Soziale Arbeit hängt u.a. ab von der möglichst präzisen Wahrnehmung der Wirklichkeit anderer Menschen und ihres sozialen Umfeldes. Dabei hat jede Zeit andere Zugänge zur Wirklichkeit entwickelt. Entsprechend haben sich die Erkenntnis- bzw. Wissenschaftstheorien verändert.

In dem Seminar werden wir uns mit unterschiedlichen Theorien unterschiedlicher Disziplinen beschäftigen, die Zugänge zur Wirklichkeit ermöglichen.

Das anschließende Übungsseminar wird empfohlen, um das theoretisch Erörterte praktisch zu begreifen, ist aber keine Teilnahmevoraussetzung.

B1.9.1.8.4	Zimmermann, Ingo	S	2			Fr 08:15 - 09:45, woch	231
-------------------	-------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Kapitalismus-Kritik heute. Soziale Arbeit und die Kultur des neuen Kapitalismus. Ein Lektüreseminar

Der Kapitalismus hat zu tiefgreifenden Veränderungen in der Lebens- und Arbeitswelt des Menschen geführt. Diese betreffen im Besonderen auch die Profession Sozialer Arbeit. Anhand grundlegenden Schriften von Crouch, Sennet u.a. werden Auswirkungen eines globalen Kapitalismus theoretisch kritisch hinterfragt und anhand vergessener Klassiker antikapitalistischer Pädagogik (Holt, Illich, Ferrer) mögliche Alternativen im Hinblick auf die Praxis Sozialer Arbeit entwickelt.

Die Bereitschaft zu Literaturstudium und Diskussion wird vorausgesetzt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.9.2.1.4 Ader, Sabine S 25 2 Mo 14:30 - 16:00, woch 134
Erziehung: warum und wozu? - Theoretische Positionen zum Erziehungsbegriff und ihre Relevanz für die Soziale Praxis

Tagtäglich wird erzogen. Und auch für die Soziale Arbeit ist „Erziehung“ einer der zentralen Begriffe. Was aber ist genau Erziehung? Muss der Mensch erzogen werden? Und inwiefern ist dies abhängig von der jeweiligen Zeitgeschichte und den damit verbundenen Vorstellungen? – In der (Sozial-)Pädagogik wird mehrheitlich von der „Entwicklungsatsache“ bzw. von der „Erziehungsbedürftigkeit“ des Menschen ausgegangen. Unterschiedlich beantwortet wird jedoch die Frage, was genau dies im konkreten Erziehungsprozess bedeutet: Welche (unterschiedlichen) Ziele, Normen und Werte sind damit verbunden, und welche Vorstellungen von der Gestaltung und dem „Ausgang“ dieses Prozesses? – Im Seminar werden verschiedene (klassische und aktuelle) Erziehungstheorien unter besonderer Berücksichtigung sozialpädagogischer Problemstellungen im Mittelpunkt stehen.

Zu einem zentralen Thema der Sozialen Arbeit werden unterschiedliche Positionen erarbeitet, vorgestellt, verglichen und diskutiert. Arbeitsformen: Textarbeit, studentische Erarbeitungen/ Präsentationen, Kleingruppen, Plenum.

Verfahren der Platzvergabe: ggf. Losverfahren in erster Sitzung

B1.9.2.2.4 Tölle, Ursula S 25 2 Fr 10:00 - 11:30, woch 212
Zwischen allen Stühlen - Schulbezogene Soziale Arbeit

Trotz vielfältiger Forschung und meterlangen Regalen mit Fachliteratur zur Bedeutung der sozialen Seite des Lernens hat die Soziale Arbeit als Profession einen schweren Stand im System Schule. Das Seminar geht den strukturellen Rahmenbedingungen und Hindernissen der Kooperation von Schulpädagogik und Sozialer Arbeit, von Schule und Jugendhilfe nach, beleuchtet einerseits die dahinter liegenden, theoretisch erklärbaren Differenzen (z.B. Bildungsverständnis) und andererseits die im alltäglichen Handeln wirkenden Haltungen, Einstellungen und Methoden der Akteure.

Verfahren der Platzvergabe: Losverfahren

B1.9.2.3.4 Wrusch, Volker S 30 2 Block
Handlungsfeld Suchtkrankenhilfe, Theorie und Konzepte

Termine: 23.+24.03.2012 und 30.+31.03.2012, Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10.00 - 17.30 Uhr

Raum 212

Blockveranstaltung

B1.9.2.4.4 Borchert, Ulrich S 2 Mo 10:00 - 11:30, woch 212
Mennemann, Hugo Sebastian

Mythos, Legende und Archetypus: Ideen und Bilder zu Figuren sozialer Hilfe

B1.9.2.5.4 Stuckstätte, Eva S 30 2 Do 08:15 - 09:45, woch 134
Christina

Pierre Bourdieu und Lothar Böhnisch im Diskurs über die Jugend

Im Seminar werden zwei sehr unterschiedliche Theorieansätze in ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit behandelt: Die Habitus-Theorie von P. Bourdieu sowie die Theorie der Lebensbewältigung von L. Böhnisch. In unterschiedlichen Arbeitsformen wird erörtert, aus welchen Perspektiven Böhnisch und Bourdieu Herausforderungen des Alltags in der Lebensphase beleuchten. In der Konsequenz wird erarbeitet, welcher sozialpädagogische Auftrag sich hieraus für die Unterstützung und Begleitung junger Menschen im System der Kinder- und Jugendhilfe ergibt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.9.2.6.4 Zimmermann, Ingo S 2 Fr 11:45 - 13:15, woch 231
Die gesellschaftliche Funktion der Psychiatrie. Antipsychiatrie und sozialpsychiatrische Gegenbewegungen.

Psychiatrie und Soziale Arbeit haben mindestens eine gemeinsame Anschlußstelle: sie sind erst mit der Entwicklung der modernen Industriegesellschaft entstanden. Dieses Seminar möchte den Hintergründen dieser Entwicklung der „Entsorgung“ psychisch Kranker nachspüren und einen kritischen Blick auf psychiatrische und sozialarbeiterische Konzepte der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart werfen und zugleich Konzepte und Methoden der Psychiatrie und antipsychiatrischer Gegenbewegungen thematisieren.

Die Bereitschaft zu Literaturstudium und Diskussion wird vorausgesetzt.

B1.9.2.7.4 Lambers, Helmut S 25 2 Do 11:45 - 13:15, woch 235
Vertiefung: Systemtheoretische Reflexion Sozialer Arbeit

Diese Veranstaltung dient der Vertiefung zu dem Einführungsseminar "Systemtheoretische Reflexion Sozialer Arbeit". Zentrale Fragen der Aufgaben- und Ortsbestimmung Sozialer Arbeit werden in den Blick genommen (Bezugsproblem, Gegenstand, Funktions- und Programmlogik, Steuerung, Intervention).

M10 Konzepte professioneller Intervention und Organisation

B1.10.1.1.4 Borchert, Ulrich S 4 Mi 10:00 - 13:15, woch 112
Arbeit mit Einzelnen und Familien

Feste Gruppe, Fortsetzung aus WS 2011/12

B1.10.1.2.4 Ader, Sabine S 30 4 Mi 10:00 - 13:15, woch 231
Arbeit mit Einzelnen und Familien

Gegenstand des Seminars sind Grundlagen, Konzepte und Verfahren der sozialpädagogischen und psychosozialen Arbeit mit Einzelnen und Familien. Zentral für die Entwicklung von Unterstützungsangeboten in Belastungs- und Krisensituationen ist es, wie 'gut' es sozialpädagogischen Fachkräften gelingt, die Menschen/ Familien in ihren Lebensgeschichten, den subjektiven Deutungen und daraus folgenden Handlungen zu verstehen sowie dieses zum Anlass für Interventionen zu machen. Vor dem Hintergrund einer solchen Annahme sollen im Seminar aktuelle Konzepte und Verfahren/ Methoden erarbeitet, diskutiert, kritisch reflektiert und auch durch Übungen praktisch erfahrbar gemacht und geübt werden.

Feste Gruppe, Fortsetzung aus WS 2011/12

B1.10.1.3.4 Tölle, Ursula S 20 4 Mi 10:00 - 13:15, woch 212
Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit - Schwerpunkt: Arbeit mit Gruppen, Teams und Organisationen

Nachdem im Wintersemester (2-stündig) Konzepte und Methoden der Arbeit mit Einzelnen, Familien, im Mittelpunkt standen, geht es im Sommersemester um Gruppen. Themen im Seminar sind u.a: Struktur und Dynamik des Gruppengeschehens, Phasen, Rollen und Normen, Leitung, Konflikte, Team als spezielle Form von Gruppe, Hierarchie in Teams, Großgruppe, Institution und Organisation. Ziel des Seminars ist neben der Erarbeitung theoretischer Grundkenntnisse die Reflexion eigener Erfahrungen. Es wird mit Texten und anhand von Fällen gearbeitet.

Feste Gruppe, Fortsetzung aus WS 2011/12

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.10.1.4.4 Zimmermann, Ingo S 4 Mi 10:00 - 13:15, woch 234
Einführung Einzelfall- und Familienhilfe

Dieses Seminar möchte anhand von Fallbeispielen und einer Methodik des problemorientierten Lernens in grundlegende Handlungskonzepte der Einzelfall- und Familienarbeit einführen.

Feste Gruppe, Fortsetzung aus WS 2011/12

B1.10.1.5.4 Stuckstätte, Eva S 4 Mi 10:00 - 13:15, woch 134
Christina

Arbeit mit Einzelnen und Familien

Gegenstand des Seminars sind Grundlagen, Konzepte und Verfahren der sozialpädagogischen und psychosozialen Arbeit mit Einzelnen und Familien. Zentral für die Entwicklung von Hilfsangeboten in Belastungs- und Krisensituationen ist, wie gut es der sozialpädagogischen Fachkraft gelingt, die Menschen/ Familien in ihren Lebensgeschichten und subjektiven Lebensdeutungen bzw. daraus folgenden Handlungen zu verstehen. Vor dem Hintergrund einer solchen Annahme sollen im Seminar aktuelle Konzepte und Verfahren erarbeitet, diskutiert, kritisch reflektiert und in Teilen auch durch Übungen praktisch erfahrbar gemacht werden.

Fortsetzung des Seminars aus dem WS 11/12

B1.10.1.6.4 Albers, Georg S 25 4 Mi 10:00 - 13:15, woch 233
Konzepte professioneller Intervention und Organisation

Professionelles Leiten von Gruppen setzt theoretische und praktische Fähigkeiten voraus. In dem Seminar geht es deshalb um Diagnose, Intervention und Evaluation im Zusammenhang mit Gruppenprozessen. Fortsetzung des 8.1 Seminars aus dem WiSe 11/12

B1.10.2.1.4 Nemann, Margret S 18 2 Block
"Von der Kunst, sich selbst und Gruppen zu leiten" - Einführung in Haltung und Methode der TZI

Termine: 08.06., 15-20 Uhr; 09.06., 9-17 Uhr; 15.06., 15-20 Uhr; 16.06., 9-17 Uhr; Vortreffen: 23.05., 18.00-20.30 Uhr

Die Veranstaltung findet im Institut für Diakonat und pastorale Dienste statt.
 Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.10.2.2.4 Möller, Thorsten S 20 2 Block

Systemische Einzel- und Familienberatung

Das Seminar „Systemische Einzel- und Familienberatung“ ist ein Angebot an Studenten, die Interesse haben, theoretisches Wissen und Methoden miteinander zu verbinden, um praxisrelevante Handlungskonzepte daraus zu entwickeln.

Inhalt des Seminars sind Systemtheorie und Konstruktivismus, die systemische Haltung sowie eine Vielzahl systemischer Methoden wie zirkuläres Fragen, systemisch-konstruktivistische Aufstellungsarbeit, Genogrammarbeit etc.

Der Schwerpunkt des Seminars liegt im praktischen Einüben der vorgestellten Methoden.

Anmeldung per E-Mail oder telefonisch bis zum 5.5.2012: moeller.01@t-online.de / 0251-664582

Termine: 15.06.2012, 15-21 Uhr; 16.06.2012, 10-19 Uhr; 22.06.2012, 15-20 Uhr

Raum 233

Blockveranstaltung

B1.10.2.3.4 Jansen, Thomas S 20 2 Block

Arbeit mit Gruppen

Termine: 27.03.2012, 16-19 Uhr; 27.04.2012, 15-20 Uhr; 28.04.2012, 9.00-14.30 Uhr; 11.05.2012, 15-20 Uhr; 12.05.2012, 9.00-14.30 Uhr

Raum 134

Blockveranstaltung

B1.10.2.4.4 Kollmann, Thomas S 30 2 Mi 16:15 - 17:45, woch 233

Konzepte prof. Intervention und Organisation

Stadtteilarbeit als aktuelles Konzept professioneller Sozialarbeit

In Zeiten von sich verschärfenden sozialen Konflikten, der Zerteilung von Städten mit Gentrifizierungsmerkmalen in Innenbereichen und oftmals Segregationstendenzen in Außenstadtteilen wird aktive Stadtteilarbeit bzw. Gemeinwesenarbeit in benachteiligten Quartieren aktuell und in Zukunft sehr wichtig sein, um gesellschaftliche Teilhabe sowie soziale und interkulturelle Inklusion abzusichern. So werden in diesem Seminar aktuelle Konzepte der Stadtteilarbeit mit praxis-nahen Methoden und Beispielen Thema sein.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.10.2.5.4 Klein, Martin S Block

Von der "guten Idee" zur finanzierten Umsetzung

Soziale Arbeit muss geplant und auch finanziert werden. Finanzierungsbedingungen für die Soziale Arbeit werden dabei durch (restriktivere) Maßnahmen der öffentlichen Hand verändert. Es bedarf zukunftsfähiger Strategien der Konzeptionierung, Finanzierung und Verhandlung, um fachlich gute Ideen in ausreichend finanzierte Angebote und Projekte umzuwandeln. Im Seminar sollen insbesondere Planungs- und Finanzierungsmöglichkeiten in den Blick genommen werden. Ziel ist es, einen praxisnahen, breiten Überblick über die anfallenden Kosten von Angeboten und Projekten und deren Finanzierung innerhalb und außerhalb der sozialgesetzlichen Finanzierungswege zu geben.

Block

20.- 21.4.2012 freitags: 15:00- 18:00 Uhr

27.- 28.4.2012 samstags: 9:00- 17:00 Uhr

Raum 212

Blockveranstaltung

B1.10.2.6.4 Albers, Georg S 2 Block

Capacity Building in Conflict Prevention

Im Rahmen des Projekts "Konfliktprävention in der Region Südkaukasus" findet ein Workshop gemeinsam mit Studierenden aus Armenien, Aserbeidschan und Deutschland statt, in dem es um Handlungskompetenzen für „konstruktives Konfliktmanagement“ geht. Der Workshop wird als Block veranstaltet. Gedacht ist der Workshop insbesondere für Studierende, die bereits Grundkenntnisse in Konfliktbearbeitung haben. Arbeitssprache ist Englisch.

Für Vorbesprechung auf Aushänge achten!

Verfahren der Platzvergabe: Vor- und Englischkenntnisse entscheiden.

Blockveranstaltung

B1.10.2.7.4 Mennemann, Hugo S 2 Mi 16:15 - 17:45, woch 112

Sebastian

Netzwerke implementieren - Konzepte und Praxisbeispiele

Soziale Arbeit hat es immer mehr mit interprofessioneller und interinstitutioneller Zusammenarbeit zu tun. Unterstützungsangebote müssen adressatenorientiert aufeinander abgestimmt werden, wenn sie effektiv sein wollen. In dem Seminar werden Konzepte und Praxisbeispiele vorgestellt und besprochen, Netzwerke zu implementieren.

B1.10.2.8.4 Lambers, Helmut S 25 2 Di 16:15 - 17:45, woch 220

Systemische Fallarbeit mit Einzelnen und Familien

In dem Seminar wird die Arbeit mit Einzelnen und Familien im Blickwinkel systemisch orientierter Fallarbeit behandelt. (Psychosoziale Diagnostik/Fallverstehen, Instrumente, Methoden, Techniken)

M11 Perspektiven der Profession Sozialer Arbeit

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.11.1.1.6 Stuckstätte, Eva S 25 2 Block
Christina

"Den Ernstfall proben" - Vorbereitung auf den Übergang in die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe

Das Seminar bietet Studierenden die Möglichkeit, sich durch die Methode des Szenario-basierten Lernens (SBL) in komplexe Handlungszusammenhänge der Praxis einzudenken. Szenariobasiertes Lernen bedeutet, anhand von fiktiven, aber praxisnahen Szenarien Situationen, Herausforderungen und Probleme des Arbeitsalltags in der Sozialen Arbeit „vorzudenken“ und professionell zu gestalten bzw. zu bearbeiten.

Durch die Arbeit an komplexen Handlungssituationen, die einen reflektierten Umgang mit typischen Anforderungen und Handlungsparadoxien der Sozialen Arbeit erfordert, sollen die Studierenden in unterschiedlichen Arbeitsformen (Plenum, Kleingruppen etc.) die Entwicklung angemessener Handlungsstrategien einüben. Rollen- und Systemkompetenzen sowie auch strategische Handlungskompetenzen sollen erweitert werden. Themen der Szenarien sind u.a.: Gestaltung des ersten Arbeitstages, Umgang mit Konfliktsituationen in (Wohn-)Gruppenkontexten sowie die Gestaltung herausfordernder Situationen im Kontext der Familienhilfe.

Vorbesprechung: 27.03.2012, 13.30 - 14.30 Uhr

Termine: Block 1: 01. und 02.06.2012; Block 2: 29. und 30.06.2012; Fr. 15-19 Uhr, Sa. 9-17 Uhr

Raum 234

Blockveranstaltung

B1.11.1.2.6 Beermann, S 2 Do 10:00 - 11:30, woch 131
Christopher
Strafrecht und Soziale Arbeit

B1.11.1.3.6 Gründer, Mechthild S 18 2 Block
Sexuelle Misshandlung an Kindern und Jugendlichen -die Opfer und die Täter-

Das Wissen um die Psychodynamik des sexuellen Missbrauchs ist als Grundlage für Professionelle im Vorfeld der aktiven Arbeit erforderlich, um das Verhalten von Missbrauchsoptionen und auch TäterInnen besser einzuordnen und zu verstehen. Opfer sind in der Regel nicht in der Lage, über die sexuelle Misshandlung zu berichten und zeigen unterschiedliche Signale und Symptome, um auf sich aufmerksam zu machen. Um wiederum diese Signale und Symptome zu verstehen, müssen Helfer Kenntnisse über die Missbrauchspsychodynamik und die Vorgehensweise der TäterInnen haben.

Themenschwerpunkte:

- Einführung in die Psychodynamik des sexuellen Missbrauchs.
- Die Tatdynamik-der Misshandlungszyklus.

Termine: 25./26.05. und 01./02.06.2012; Fr. 15-19 Uhr, Sa. 10-16 Uhr

Raum 235

Das Vorbereitungstreffen findet am Dienstag, 8.5. um 14:00 Uhr in Raum 233 statt.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.11.1.4.6 Wachau, Heidi S 15 2 Block

Wer Gewalt sät... Wege der Konfliktlösung

Ob in den Medien, in der Schule oder auf der Straße - Gewalt begegnet uns immer wieder.

In diesem Seminar soll es in einem ersten Schritt darum gehen, sich mit den unterschiedlichen Gesichtern der Gewalt auseinanderzusetzen.

Darüber hinaus werden Konzepte der Mediation an Schulen sowie präventive Ansätze aus Jugendhilfe bzw. -arbeit vorgestellt und diskutiert.

Diese Seminar möchte aber auch dazu einladen, praktische Methoden und Übungen aus der Praxis kennenzulernen und das eigene professionelle Handeln auf einem kreativen Weg zu reflektieren.

Vortreffen: 16.03.2012, 15.00 - 15.30 Uhr (Raum 231); Termine: 20.04.2012, 15 - 18 Uhr; 21.04.2012, 9.00 - 17.30 Uhr; 27.04.2012, 15 - 18 Uhr; 28.04.2012, 9.00 - 17.30 Uhr

Verfahren der Platzvergabe: Höhere Semester haben Vorrang

Raum 234

Blockveranstaltung

B1.11.1.5.6 Mehlich, Michael S 2 Fr 10:00 - 11:30, woch 134

Soziale Arbeit und Arbeitslosigkeit

Die Profession „Soziale Arbeit“ wird zunehmend mit den gesellschaftlichen und individuellen Folgeerscheinungen von Arbeitslosigkeit und mit dem Wandel der Arbeitswelt (Zunahme von unsicheren Beschäftigungsformen, Ausweitung eines Niedriglohnbereiches) konfrontiert.

Was sind erforderliche Kompetenzen im Umgang mit arbeitslosen Menschen? In dieser Veranstaltung sollen Erkenntnisse hierzu erarbeitet und die möglichen beruflichen Handlungsspielräume hinterfragt werden. Dafür ist eine Beschäftigung mit den gesellschaftstheoretischen Zusammenhängen, Fragen der sozialen Sicherung für Arbeitslose sowie eine Auseinandersetzung mit den individuellen Bewältigungsformen der Betroffenen erforderlich. Falls die Seminarteilnehmer es wünschen, können auch die eigenen Perspektiven (Arbeitsmarktchancen, Stellensuche, Arbeitsfelder in der Sozialen Arbeit) thematisiert werden.

B1.11.1.7.6 Albers, Georg S 2 n.V.

Qualifizierung durch Internationalität

Die Veranstaltung ist als Vorbereitungs- bzw. Rückkehrseminar gedacht für die Studierenden, die ein Auslandsstudium oder ein freiwilliges Praktikum im Ausland absolvieren möchten.

Anmeldung/Beratung in der Sprechstunde bzw. im stud. Auslandsbüro.

B1.11.1.8.6 Lambers, Helmut S 25 2 Di 14:30 - 16:00, woch 135

Vom Sozialarbeiter zum Sozialmanager

In dem Seminar sollen die wesentlichen Bausteine des Sozialmanagements behandelt werden. Hierzu gehören Themenschwerpunkte wie Organisations- und Personalentwicklung, Neue Verwaltungssteuerung, betriebswirtschaftliches Denken und Handeln sowie Fragen der Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit.

B1.11.1.9.6 Beermann, Christopher S 2 Do 08:15 - 09:45, woch 233

Mitarbeit der Sozialen Arbeit im gerichtlichen Verfahren, insb. die gutachterliche Stellungnahme

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.11.1.10.6	Borchert, Ulrich	S		2		Fr 11:45 - 13:15, woch	233
---------------------	-------------------------	----------	--	----------	--	-------------------------------	------------

Solidarität und Subsidiarität in der Praxis professioneller Sozialer Arbeit

B1.11.1.11.6	Lambers, Helmut	S	25	2		Fr 10:00 - 11:30, woch	135
---------------------	------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Aktuelle Fachdiskurse der Sozialen Arbeit

In dem Seminar werden aktuelle Fachdiskurse Sozialer Arbeit thematisiert (Inklusion, Case Management, Netzwerkarbeit) und auf ihre Bedeutung für die Entwicklung der Disziplin und Profession untersucht.

B1.11.1.12.6	N.N.,	S		2		Block	
---------------------	--------------	----------	--	----------	--	--------------	--

Konzepte der Familienpflege
Blockveranstaltung

B1.11.1.13.6	Zimmermann, Ingo	S		2		Fr 11:45 - 13:15, woch	231
---------------------	-------------------------	----------	--	----------	--	-------------------------------	------------

Die gesellschaftliche Funktion der Psychiatrie. Antipsychiatrie und sozialpsychiatrische Gegenbewegungen.

Psychiatrie und Soziale Arbeit haben mindestens eine gemeinsame Anschlußstelle: sie sind erst mit der Entwicklung der modernen Industriegesellschaft entstanden. Dieses Seminar möchte den Hintergründen dieser Entwicklung der „Entsorgung“ psychisch Kranker nachspüren und einen kritischen Blick auf psychiatrische und sozialarbeiterische Konzepte der jüngeren Vergangenheit und Gegenwart werfen und zugleich Konzepte und Methoden der Psychiatrie und antipsychiatrischer Gegenbewegungen thematisieren.

Die Bereitschaft zu Literaturstudium und Diskussion wird vorausgesetzt.

B1.11.1.14.6	Stuckstätte, Eva Christina	S	15	2		Di 14:30 - 17:45, woch	235
---------------------	---------------------------------------	----------	-----------	----------	--	-------------------------------	------------

Sozialraumorientierung in der Jugendarbeit - ein Projekt in Kooperation mit den Malteser Werken Dülmen
Sozialraumorientierung ist eine zentrale Methode professionellen Handelns, die arbeitsfeldübergreifend von großer Bedeutung für die bedarfsangemessene Gestaltung von Hilfen ist (im Einzelfall sowie auf der Ebene des Gemeinwesens).

Das Seminar führt in theoretische Grundlagen, Methoden und Techniken der Sozialraumorientierung ein. Den Schwerpunkt des Seminars bildet die Durchführung eines Sozialraumprojektes in Kooperation mit den Malteser Werken in Dülmen im Bereich der Stadtteilarbeit / Jugendarbeit. Im Rahmen des Projektes STAR – „Stadtteilarbeit Füreinander Miteinander im Haverland“ sollen Studierende eigenständig Sozialraumanalysen mit Jugendlichen vor Ort durchführen, auswerten und reflektieren. Somit erhalten Studierende zur Vorbereitung auf den Berufsstart die Möglichkeit eines Theorie-Praxis Transfers und lernen zudem eine neue Handlungsmethode sowie ein Handlungsfeld kennen.

(Da wir die Jugendlichen in ihrer Freizeit treffen, werden 2-3 Seminartermine in den frühen Abendstunden in Dülmen stattfinden).

Verfahren der Platzvergabe: Losverfahren

Das Seminar findet vierstündig in der ersten Semesterhälfte statt.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B1.11.1.15.6 Zimmermann, Ingo S 2 Fr 08:15 - 09:45, woch 231

Kapitalismus-Kritik heute. Soziale Arbeit und die Kultur des neuen Kapitalismus. Ein Lektüreseminar.

Der Kapitalismus hat zu tiefgreifenden Veränderungen in der Lebens- und Arbeitswelt des Menschen geführt. Diese betreffen im Besonderen auch die Profession Sozialer Arbeit. Anhand grundlegenden Schriften von Crouch, Sennet u.a. werden Auswirkungen eines globalen Kapitalismus theoretisch kritisch hinterfragt und anhand vergessener Klassiker antikapitalistischer Pädagogik (Holt, Illich, Ferrer) mögliche Alternativen im Hinblick auf die Praxis Sozialer Arbeit entwickelt.

Die Bereitschaft zu Literaturstudium und Diskussion wird vorausgesetzt.

B1.11.1.16.6 Stahr, Barbara S 16 Block

"Kinder in Pflegefamilien"

Vorbereitung auf das Leben mit einem Pflegekind. Ein Beispiel: Nelly ist 7 Jahre alt. Als sie im Alter von 5 Jahren in ein Kinderheim kommt, ist sie ein verängstigtes kleines Mädchen. In ihrer Herkunftsfamilie hat sie nur unregelmäßig zu essen bekommen, hat Gewalt erlebt und musste Angst vor den Launen der Erwachsenen haben. Wie kann es gelingen, dass Kinder wieder Vertrauen zu Erwachsenen aufbauen? Wie kann ein Kind mit diesen negativen Erfahrungen umgehen und sie verarbeiten? Wie müssen neue Eltern sich verhalten?

Im Seminar werden Theoretische Grundlagen des Praxisfeldes Pflegekinderhilfe praxisnah vermittelt anhand konkreter Beispiele und praktischer Übungen und Methoden. Inhaltlich wird eingegangen auf: Familienverhältnisse und Störungen von zu vermittelnden Kindern, deren Folgen und Auswirkungen in der aufnehmenden Familie; Beweggründe von Menschen, die ein Kind aufnehmen möchten; Bindungs- und Integrationstheorie; Vermittlungsverfahren und juristische Rahmenbedingungen; Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie.

Teilnehmerbeschränkung bis max. 16 Personen. Bei mehr Teilnehmern entscheidet das Losverfahren.

Vortreffen: Freitag, 23.03.2012 13:15 - 14:00 Uhr, Raum 134

21.04.2012 09:00 - 16:15 Uhr

05.05.2012 09:00 - 17:00 Uhr

02.06.2012 09:00 - 17:00 Uhr

22.06.2012 15:00 - 18:30 Uhr

Raum 220

Blockveranstaltung

M21 Studienprojekt II: Handlungsfelder Sozialer Arbeit (Wahlmodul)

Die Module 3 und 21 bilden im 5. Semester eine Einheit mit 4 SWS.

Die Seminare dienen der Vorbereitung der Praxis im 5. Semester. Es werden Grundzüge des jeweiligen Handlungsfeldes vorgestellt. Praxiseinrichtungen werden vorgestellt und die Wahl von Einsatzstellen für das 5. Semester vorbereitet. Das Semester endet mit dem Abschluss konkreter Verträge und der Erarbeitung von Aufgabenprofilen.

Während des Semesters findet eine von den Studierenden vorbereitete Exkursion mit Fachterminen statt, die auch dem Kennenlernen der Seminargruppe dient.

Alle Gruppen wurden zentral eingeteilt. Eine persönliche Anmeldung bei den Lehrenden ist nicht möglich. Rückfragen ggf. an die Praxisbeauftragte (Prof. Ader).

B1.21.1.1.4 Heidrich, Martin S 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 112

Soziale Probleme (Armut; Häusliche Gewalt) in Feldern Sozialer Arbeit - einschließlich Jugendhilfe

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B1.21.1.2.4	Stuckstätte, Eva Christina	S		2		Do 14:30 - 16:00, woch	220
Kinder- und Jugendhilfe - Unterstützung in besonderen Lebenslagen							
B1.21.1.3.4	Tölle, Ursula	S		2		Fr 11:45 - 13:15, woch	212
Schulbezogene Soziale Arbeit							
B1.21.1.4.4	Mennemann, Hugo Sebastian	S	15	2		Mi 14:30 - 16:00, woch	220
Altenarbeit, Sterbebegleitung, Behindertenarbeit							
B1.21.1.5.4	Paß, Rita	S	15	2		Mi 14:30 - 16:00, woch	231
Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildungsarbeit							
B1.21.1.6.4	N.N.,	S	14	2		Mi 14:30 - 16:00, woch	233
Soziale Arbeit an der Schnittstelle zur Justiz							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2012/ 2013. Feste Gruppe.							
B1.21.1.7.4	Hülshoff, Thomas	S	13	2		Mi 14:30 - 16:00, woch	234
Wahlpflichtmodule: Handlungsfelder Sozialer Arbeit - Studienprojekt 2							
Klinische Sozialarbeit: Soziale Arbeit mit Kranken und behinderten Menschen. Vorbereitung auf die Praxisphase des Studienprojektes II.							
B1.21.1.8.4	Lambers, Helmut	S	12	2		Fr 11:45 - 13:15, woch	112
Arbeitsweltorientierte Soziale Arbeit							
B1.21.1.10.4	Zimmermann, Ingo	S		2		Mo 10:00 - 11:30, woch	220
Einführung in die Praxisphase II (Praktikumsvorbereitungsseminar). Psychiatrie-Jugendhilfe							
B1.21.1.11.4	Ader, Sabine	S	15	2		Mo 10:00 - 11:30, woch	231
Kinder- und Jugendhilfe - Unterstützung in besonderen Lebenslagen							
Vorbereitendes Seminar auf das Praxissemester im WS 2012/2013. Feste Gruppe.							
B1.21.1.12.4	Albers, Georg	S		2		Di 10:00 - 11:30, woch	212
Internationalität/Interkulturalität (Auslandgruppe)							

Bachelor-Studiengang Heilpädagogik

M4 Allgemeine Heilpädagogik II: Organisation, Theorien, Konzepte

B4.4.1.1.4	Schäper, Sabine	S		2		Mo 10:00 - 11:30, woch	136
Heilpädagogische Organisation I							
Das Seminar bietet theoriegeleitete Zugänge zum Verstehen struktureller Bedingungen und psychodynamischer Phänomene in Organisationen, die auf die Erfahrungen in der Praxisphase vorbereiten und die nach Fortführung des Seminars im Wintersemester die Grundlage für die Erstellung einer Organisationsanalyse bilden werden.							

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M5 Bachelor-Thesis Begleitseminar

B1/ B4.5.1.1.6	Ader, Sabine Albers, Georg Beermann, Christopher Borchert, Ulrich Gröschke, Dieter Hasenjürgen, Brigitte Heidrich, Martin Hülshoff, Thomas Hüttenbrink, Jost Lambers, Helmut Mennemann, Hugo Sebastian Ortland, Barbara Paß, Rita Rohleder, Christiane Schablon, Kai-Uwe Schäper, Sabine Schwab, Hans- Rüdiger Simanski, Natascha Stuckstätte, Eva Christina Tafferner, Andrea Tölle, Ursula Zimmermann, Ingo	S	10	1		n.V.	
---------------------------	--	----------	-----------	----------	--	-------------	--

Bachelor-Thesis-Begleitseminar

Das Begleitseminar bietet die Möglichkeit, einzelne Arbeitsschritte in der Themenfindung, der Erarbeitung einer Fragestellung und Probleme innerhalb der Bearbeitung der Bachelorthesis gemeinsam zu reflektieren sowie inhaltliche Fragestellungen zu diskutieren.

Zimmermann: Di 14:30-15:15 Uhr, Raum 220

Tafferner: Mi. 28. 3., 11. + 25. 4., 9. + 23. 5., 6.+13. 6.: 11.45 – 13.15 Uhr Raum 135

M6 Handlungskonzepte in der Heilpädagogik

B4.6.1.1.4	Schäper, Sabine	S	2		Di 16:15 - 17:45, woch	131
-------------------	------------------------	----------	----------	--	-------------------------------	------------

Heilpädagogisches Handeln – Basistheorien und Systematik

Die Veranstaltung führt in die Grundlagen und Basistheorien ein, die für die Entwicklung heilpädagogischer Handlungskonzepte relevant sind. Sie stellt verschiedene Modelle von Handlungskonzepten vor und prüft diese auf ihre Umsetzbarkeit in verschiedenen heilpädagogischen Handlungsfeldern bis hin zu Fragen der institutionellen Verortung und der Finanzierungssystematik in den entsprechenden Praxisfeldern.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.6.1.2.4 Ortland, Barbara V 2 Mi 11:45 - 13:15, woch 131
Ringvorlesung „Heilpädagogische Handlungsfelder“

Heilpädagoginnen und Heilpädagogen aus der Praxis werden in dieser Ringvorlesung ihre vielfältigen Handlungsfelder vorstellen, so dass die Studierenden einen breiten Einblick in die Vielfältigkeit des heilpädagogischen Handelns bekommen. Alle Studierenden sind herzlich eingeladen.

B4.6.2.1.4 Ortland, Barbara S 2 Di 10:00 - 11:30, woch 135
Auch wer nicht sprechen kann, hat viel zu sagen - Kommunikationsförderung bei Menschen mit Behinderungen

Kommunikation ist DIE Grundlage für unser Leben. Menschen mit Behinderungen haben oft aufgrund verschiedener Ursachen kommunikative Einschränkungen bzw. Schwierigkeiten. Diese können von leichten sprachlichen Auffälligkeiten bis hin zu nicht mehr verständlicher Lautsprache reichen. In dem Seminar sollen Sie lernen, welche verschiedenen Möglichkeiten der Förderung kommunikativer Kompetenzen es gibt und wie diese für alle Beteiligten gewinnbringend eingesetzt werden können.

B4.6.2.2.4 Simanski, Natascha S 2 Do 10:00 - 11:30, woch 234
Verhalten: beobachten, analysieren und modifizieren!? - (oder begleiten?)

In der heilpädagogischen Arbeit begegnen Sie Menschen in unterschiedlichsten Situationen und erleben ganz individuelle unterschiedliche Verhaltensweisen, die es zu verstehen gilt.

Ihre Einschätzung und Reaktion auf dieses Verhalten wird durch die eigene Biografie, erlernte Strategien und Vorinformationen beeinflusst.

In diesem Seminar sollen Sie verschiedene Beobachtungsmethoden kennen lernen, die Sie zu einer differenzierten Situations- und Verhaltensanalyse führen und Grundlage für die Planung Ihres methodischen Handelns sein können.

M7 Methoden in der Heilpädagogik

B4.7.1.1.4 Simanski, Natascha ÜS 40 2 Mi 16:15 - 19:30, woch 260
Das Spiel in der heilpädagogischen Begleitung

Im Fokus dieses Seminars steht das „Spiel im Lebensverlauf“ (ab dem Schulalter) in seinen verschiedenen Formen und Methoden.

Neben der grundlegenden Erarbeitung von Spieltheorie, -entwicklung und -diagnostik soll anhand von Fallbeispielen und selbst erlebten Spiel-Einheiten das Medium Spiel im Prozess der heilpädagogischen Begleitung kennen gelernt, übertragen und reflektiert werden.

Anmeldung bei der Modulbeauftragten per Mail (b.ortland@katho-nrw.de) bis zum 25.02.12

Mittwoch 16:15 -19:30 Uhr – geblockt in der ersten Semesterhälfte (bis 2.5.2012).

Einstimmendes Angebot: Teilnahme am **Spielmarkt 2012** an der Akademie Remscheid

- Gruppenfahrt am Fr. 24.02.2012 - Tagesfahrt (ca. 7:30 - 20 Uhr von Münster Hbf)
- Teilnahme an selbst gewählten Workshops und Vorträgen (Programm siehe www.spielmarkt.de)
- Teilnahmekosten ab 10 Pers. = 4 Euro, sonst 6 Euro
- Verbindliche Zusagen für eine Gruppenanmeldung und weitere Fahrtabsprachen **bis 12.02.12** an n.simanski@katho-nrw.de

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.7.1.2.4 Demes, Britta S 25 2 Mi 14:30 - 16:00, woch 235

"Als käme ich von einem anderen Stern" - Heilpädagogische Begleitung von Menschen mit Autismus

„Ziel dieses Seminars ist es, Menschen mit Autismus in unterschiedlichsten Ausprägungen besser zu verstehen und somit gleichberechtigter begleiten zu können. Durch die theoretische Auseinandersetzung mit dem aktuellen Stand der Forschung, zahlreiche Praxisbeispiele aus Deutschland und England, das Thema Autismus in Literatur und Film sowie die Begegnung mit Menschen mit Autismus, haben Sie Gelegenheit zu erleben, dass der manchmal etwas andere Blick auf die Welt bereichert und fasziniert.“

Anmeldung bei der Modulbeauftragten per mail (B.ortland@katho-nrw.de) bis 25.02.12

B4.7.1.3.4 Springmann, Verena S 20 2 Block

Heilpädagogische Begleitung von erwachsenen Menschen mit Behinderungen

In diesem Seminar werden Inhalte vermittelt, die sich auf die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung beziehen. Das Ziel der meisten Angebote für erwachsene Menschen mit Behinderung ist eine bestmögliche Unterstützung bei der Verwirklichung des eigenen Lebensstils und der eigenen Lebensplanung in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Freizeitgestaltung. Diese Angebote und Konzepte werden theoretisch erarbeitet und durch praktische Erfahrungen und Übungen ergänzt.

Anmeldung bei der Modulbeauftragten per Mail (b.ortland@katho-nrw.de) bis zum 25.02.12

Blocktage:

Mittwoch, 16.05.2012 von 16:15 - 19:30 Uhr

Mittwoch, 23.05.2012 von 16:15 - 19:30 Uhr

Mittwoch, 30.05.2012 von 16:15 - 19:30 Uhr

Mittwoch, 06.06.2012 von 16:15 - 19:30 Uhr

Mittwoch, 13.06.2012 von 16:15 - 19:30 Uhr

Samstag, 30.06.2012 von 09:00 - 17:00 Uhr

Raum 260

Blockveranstaltung

B4.7.1.4.4 Ortland, Barbara S 2 Di 14:30 - 16:00, woch 231

"Der kann doch eh nix!" Förderung von Menschen mit mehrfacher Behinderung

Informationen zum Anmeldeverfahren: Die Plätze für alle teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen im Modul 7 werden über die Modulbeauftragte Prof. Dr. Ortland vergeben. Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 25.02.12 mit Nennung von Erst-, Zweit- und Drittwunsch per Mail an.

Menschen mit mehrfacher Behinderung scheinen uns durch die Komplexität ihrer Beeinträchtigung vor besondere Herausforderungen zu stellen. Herkömmliche Vorstellungen von Förderung scheinen nicht zu passen. In diesem Seminar wollen wir uns der Lebenssituation von Menschen mit mehrfacher Behinderung annähern und verschiedene diagnostische Verfahren sowie Fördermöglichkeiten erarbeiten und in Teilen erproben (z.B. Basale Stimulation, Basale Kommunikation, Kleiner Raum, Resonanzplatte).

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.7.1.5.4 Schäfer, Caterina S 20 2 Block

"Wenn die Tiger durch den Dschungel ziehen" Grundlagen der Psychomotorischen Entwicklungsförderung
 Psychomotorische Entwicklungsförderung von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen basiert auf der engen Wechselwirkung von körperlicher und seelischer Entwicklung. Die Menschen machen über das Medium Bewegung im Gruppensetting neue, freudvolle Körpererfahrungen und lösen vielfältige Bewegungsaufgaben. Die Ich-, Sozial- und Sachkompetenz wird somit ganzheitlich gefördert. In diesem Praxisseminar haben Sie die Möglichkeit, Psychomotorik zu erleben. Im Vordergrund steht die Selbsterfahrung von Bewegungsgeschichten aber auch die Erprobung der Möglichkeiten, die Alltagsmaterialien und Spiele ohne Geräte bieten. Es werden Termine im Psychomotorischen Förderzentrum FluVium, einer Modelleinrichtung des St.Vincenz Jugendhilfe-Zentrums in Dortmund stattfinden.

Das FluVium liegt in der Dortmunder Nordstadt: Oesterholzstraße 85-91, 44145 Dortmund, Tel. 0231-9832-0. Anfahrt: Haltestelle „Vincenzheim“ (U44 Ri Westfalenhütte) oder mit dem PKW ab Borsigplatz in Ri Hoeschmuseum, nach ca. 400m rechts Parkmöglichkeiten vor der Einrichtung.

Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und Getränke mit.

Teilnahmebegrenzung: Anmeldung per mail über die Modulbeauftragte (b.ortland@katho-nrw.de) bis 25.2.2012

Freitag, 15.06.2012, 15:00 - 20:00 Uhr (Dortmund)

Samstag, 16.06.2012, 09:00 - 17:00 Uhr (Dortmund)

Freitag, 22.06.2012, 15:00 - 20:00 Uhr (Münster), Raum 260

Samstag, 23.06.2012, 09:00 - 17:00 Uhr (Münster), Raum 260

Blockveranstaltung

B4.7.1.6.4 Schablon, Kai-Uwe ÜS 40 2 Di 08:15 - 09:45, woch 135

Autismus

Seminarthemen in Stichworten:

- Einstieg über Vorerfahrungen der Teilnehmerinnen
- Einführungsreferat: Was ist Autismus? (Foliengestützter Vortrag)
- Ursachen (Multikausalität) /Verschiedene Theoriezugänge (Delacato, Bettelheim, Tinbergen)
- Unterscheidung zwischen Kanner u. Asperger Syndrom
- Zentrale Begrifflichkeiten: „Inselbegabung, Ordnungsinself, Mutismus, Spiegelneuronen...“
- Video: „Ein Leben ohne Lächeln“ (Video über ein 6 jähriges Mädchen)
- Vergleich der Theorie mit den Filminformationen
- Innenperspektive:„Den Autismus gibt es nicht! von Birger Sellin bis zu Temple Gradin (Video u. Textausschnitte zur Subjektlogik des Syndroms)
- Selbsterfahrung anhand einer Merkmalliste
- Syndromspezifische Förder- und Therapieangebote
- Einführung in das TEACCH- Verfahren (Treatment and Education of Autistic and related Communication handi-capped Children)

Verbindliche Anmeldung bitte bis zum 25.02.2012 über die Modulbeauftragte per Mail:

b.ortland@katho-nrw.de

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.7.1.7.4 Schroer, Barbara SÜ 20 4 Fr 08:15 - 11:30, woch 220

Heilpädagogische Entwicklungsförderung im Spiel nach dem Konzept der HPÜ (v.Oy/Sagi)

Die HPÜ ist ein heilpädagogisches Förderkonzept, das im Schwerpunktbereich Spiel ansetzt und spezifische methodische Vorgehensweisen beinhaltet. Es versteht sich als eine ganzheitlich ausgerichtete Entwicklungsförderung und Begleitung für Kinder mit Entwicklungsstörungen oder Behinderungen, die auch mit emotionalen Beeinträchtigungen einhergehen können. Auf der Basis einer tragfähigen Beziehung sollen im und über das Spiel die Handlungskompetenzen des Kindes gestärkt werden mit dem Ziel einer größtmöglichen Autonomie in sozialer Bezogenheit.

Im Seminar werden die theoretischen Grundlagen anschaulich vermittelt und die praktische Umsetzung der HPÜ über das eigene Handeln in unmittelbarer Auseinandersetzung mit dem Spielmaterial erarbeitet. Der Schwerpunkt wird auf die Spieldiagnostik, die Ableitung der Ziele und das methodische Vorgehen gelegt. Es geht um die Planung und Umsetzung der einzelnen Handlungsschritte im Förderprozess und um die Gestaltung von gezielten Spielangeboten und Übungen.

Anmeldung bei der Modulbeauftragten per Mail (b.ortland@katho-nrw.de) bis zum 25.02.12

18.05.2012 - 29.06.2012

M8 Heilpädagogische Diagnostik

B4.8.1.1.4 Gröschke, Dieter S 2 Mo 08:15 - 09:45, woch 131

Heilpädagogische Diagnostik II: Grundlagen, Formen und Methoden (Gruppe1)

Beobachten, Analysieren und Inventarisieren diagnostisch relevanter Verhaltensmuster. Testen und Einsatz psychometrischer und projektiver Testverfahren in der heilpädagogischen Praxis.

B4.8.1.2.4 Gröschke, Dieter S 2 Mo 11:45 - 13:30, woch 135

Heilpädagogische Diagnostik II: Verhaltens- und Psychodiagnostik

Beobachten, Analysieren und Inventarisieren diagnostisch relevanter Verhaltensmuster. Testen und Einsatz psychometrischer und projektiver Testverfahren in der heilpädagogischen Praxis.

B4.8.2.1.4 Schroer, Barbara ÜS 25 4 Fr 08:15 - 11:30, woch 220

Praktische Anwendung entwicklungsdiagnostischer Verfahren

In diesem Seminar soll ergänzend zu den testtheoretischen Grundlagen im Modul Diagnostik die praktische Anwendung von Entwicklungstests im Rahmen der frühen Hilfen im Vordergrund stehen. Die ausgewählten Testverfahren (GES, MFED, Bayley II, ET 6-6, WET o.ä.) werden in Hinblick auf ihren theoretischen Hintergrund, die praktische Durchführung und die Auswertung bearbeitet. Ziel ist es, einen Überblick über die Verfahren zu bekommen, um im Einzelfall, je nach diagnostischer Fragestellung, eines gezielt auszuwählen und das jeweilige Entwicklungsprofil zu interpretieren, um daraus förderdiagnostische Konsequenzen abzuleiten. Auch geht es darum, die herkömmlichen, in der Praxis gängigen Testverfahren aus heilpädagogischer Sicht kritisch zu hinterfragen und auf Tauglichkeit für unseren Personenkreis zu überprüfen.

Zusammenfassung: die Möglichkeiten und Grenzen der Entwicklungstests im heilpädagogischen Arbeitsfeld der frühen Hilfen werden in den Blick genommen und ihre Anwendung wird praktisch eingeübt, um die verschiedenen Verfahren in der Praxis nutzen zu können.

Anmeldung per Mail: bcu.schroer@web.de

23.03.2012 - 11.05.2012

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.8.2.3.4 Schablon, Kai-Uwe S 40 2 Di 14:30 - 16:00, woch 234
Diagnostik/Syndromanalyse

Anhand exemplarischer vorliegender Fallkonstellationen aus verschiedenen heilpädagogischen Handlungsfeldern, werden mit Hilfe der Syndromanalyse (LURIA 1902- 1977) förderdiagnostische Strategien vorgestellt und eingeübt. Der Schwerpunkt liegt auf der heilpäd. Diagnostik für erwachsene Menschen mit Behinderung. Dieses Seminar baut auf dem Diagnostik Seminar des letzten Semesters auf. In den ersten Einheiten erfolgt jedoch eine erneute Einführung in die Syndromanalyse wodurch auch ein Neueinstieg ins Seminar möglich ist.

B4.8.3.1.4 Simanski, Natascha S 2 Mi 10:00 - 11:30, woch 235
Heilpädagogische Fallarbeit i. d. Praxisphase II

Das Praxiselement im 5. Semester bietet die Möglichkeit, professionelles Handeln in einem konkreten Praxisfeld zu erproben und erworbenes Fachwissen (Theoriekonstrukte und Methoden) in seiner Bedeutung für die Praxis einzuschätzen und exemplarisch umzusetzen. Das Seminar bereitet auf die Praxisphase im Wintersemester vor, indem erste Schritte in der Übernahme der Praxisaufgabe geplant und vorbereitet umgesetzt werden (Aspekte der Organisationsanalyse, Kenntnisse zum Personenkreis und Hilfesystem, Präzisierung des Vorhabens, erste Schritte in der Dokumentation der Praxisaufgabe u.a.). Daneben bietet das Seminar einen Rahmen, um in der Annäherung an die Praxisaufgabe Aspekte der Entwicklung einer professionsspezifischen Berufsidentität zu erarbeiten und weiter zu entwickeln.

Die Zuordnung erfolgt in einer Veranstaltung zum Ende des Wintersemesters. Termin wird per Aushang bekannt gegeben.

B4.8.3.2.4 Ortland, Barbara S 2 Mi 10:00 - 11:30, woch 131
Heilpädagogische Fallarbeit i. d. Praxisphase II

Das Praxiselement im 5. Semester bietet die Möglichkeit, professionelles Handeln in einem konkreten Praxisfeld zu erproben und erworbenes Fachwissen (Theoriekonstrukte und Methoden) in seiner Bedeutung für die Praxis einzuschätzen und exemplarisch umzusetzen. Die konkrete Praxisaufgabe, die im Wintersemester übernommen wird, kann einzelfallbezogen oder projektbezogen definiert sein. Das Seminar bereitet auf die Praxisphase im Wintersemester vor, indem erste Schritte in der Übernahme der Praxisaufgabe geplant und vorbereitend umgesetzt werden. Daneben bietet das Seminar einen Rahmen, um in der Annäherung an die Praxisaufgabe Aspekte der Entwicklung einer professionsspezifischen Berufsidentität zu erarbeiten und weiter zu entwickeln

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B4.8.3.3.4	Schablon, Kai-Uwe	S		2		Mi 10:00 - 11:30, woch	135
Heilpädagogische Fallarbeit i. d. Praxisphase II							

Einführung in die Praxisphase II

Kommentar:

Das Praxiselement im 5. Semester bietet die Möglichkeit, professionelles Handeln in einem konkreten Praxisfeld zu erproben und erworbenes Fachwissen (Theoriekonstrukte und Methoden) in seiner Bedeutung für die Praxis einzuschätzen und exemplarisch umzusetzen. Das Seminar bereitet auf die Praxisphase im Wintersemester vor, indem erste Schritte in der Übernahme der Praxisaufgabe geplant und vorbereitet umgesetzt werden (Aspekte der Organisationsanalyse, Kenntnisse zum Personenkreis und Hilfesystem, Präzisierung des Vorhabens, erste Schritte in der Dokumentation der Praxisaufgabe u.a.). Daneben bietet das Seminar einen Rahmen, um in der Annäherung an die Praxisaufgabe Aspekte der Entwicklung einer professionsspezifischen Berufsidentität zu erarbeiten und weiter zu entwickeln.

Die Zuordnung erfolgt in einer Veranstaltung zum Ende des Wintersemesters. Termin wird per Aushang bekannt gegeben.

M9 Kommunikation, Beratung, Gesprächsführung

B4.9.2.1.2	Ortland, Barbara	S	18	2	Block
Kooperative Beratung (Gruppe 1)					

Informationen zum Anmeldeverfahren: Die Plätze für alle teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen im Modul 9 werden über die Modulbeauftragte Prof. Dr. Ortland vergeben. Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 25.02.12 mit Nennung von Erst- und Zweitwunsch per Mail an.

Beratung gehört in zunehmendem Maße zum pädagogischen Alltag. Dabei bewegt sich die pädagogische Beratung in einem Spannungsfeld zwischen Therapie und Erziehung, zwischen gezielter Lenkung und "Hilfe zur Selbsthilfe". Die Methode der Kooperativen Beratung nach Wolfgang Mutzeck setzt auf eine verstehende, symmetrische und kooperierende Interaktion zwischen Berater/in und Ratsuchender/m mit dem Ziel, Probleme zu klären und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

In diesem Seminar sollen Sie die Schritte der Kooperativen Beratung erlernen und praktisch in Gruppen erproben. Dafür sind Offenheit der Gruppenmitglieder untereinander, sowie eine vertrauensvolle Atmosphäre Voraussetzung. Die Zusicherung von Verschwiegenheit über die berichteten persönlichen Probleme ist unabdingbar.

Anmeldung bei der Modulbeauftragten bis zum 25.02.2012 per Mail: b.ortland@katho-nrw.de

Montag, 12.03.2012, 09:00- 16:00 Uhr

Dienstag, 13.03.2012 09:00- 16:00 Uhr

Mittwoch, 14.03.2012, 09:00- 16:00 Uhr

Donnerstag, 15.03.2012, 09:00- 16:00 Uhr

Raum 260

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.9.2.2.2 Ortland, Barbara S 18 2 Block

Kooperative Beratung (Gruppe 2)

Informationen zum Anmeldeverfahren: Die Plätze für alle teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen im Modul 9 werden über die Modulbeauftragte Prof. Dr. Ortland vergeben. Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 25.02.12 mit Nennung von Erst- und Zweitwunsch per Mail an.

Beratung gehört in zunehmendem Maße zum pädagogischen Alltag. Dabei bewegt sich die pädagogische Beratung in einem Spannungsfeld zwischen Therapie und Erziehung, zwischen gezielter Lenkung und "Hilfe zur Selbsthilfe". Die Methode der Kooperativen Beratung nach Wolfgang Mutzeck setzt auf eine verstehende, symmetrische und kooperierende Interaktion zwischen Berater/in und Ratsuchender/m mit dem Ziel, Probleme zu klären und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

In diesem Seminar sollen Sie die Schritte der Kooperativen Beratung erlernen und praktisch in Gruppen erproben. Dafür sind Offenheit der Gruppenmitglieder untereinander, sowie eine vertrauensvolle Atmosphäre Voraussetzung. Die Zusicherung von Verschwiegenheit über die berichteten persönlichen Probleme ist unabdingbar.

Freitag, 30.03.2012, 15:00 - 19:00 Uhr
 Samstag, 31.03.2012, 09:00 - 18:00 Uhr
 Freitag, 20.04.2012, 15:00 - 19:00 Uhr
 Samstag, 21.04.2012, 09:00 - 18:00 Uhr

Raum 233

Anmeldung bei der Modulbeauftragten bis zum 25.02.2012 per Mail: b.ortland@katho-nrw.de

Blockveranstaltung

B4.9.2.3.2 Schablon, Kai-Uwe S 2 Block

Systemische Beratung nach Kurt Ludewig (Gruppe 1)

Eine professionelle Beratung von Menschen in verschiedenen Lebenslagen gehört zum pädagogischen Alltag und zum Handwerkszeug pädagogischer Fachkräfte.

Der systemische Beratungsansatz (nach Kurt Ludwig) geht davon aus, dass Menschen häufig durch eine subjektiv festgefahrene Einstellung in einer schwierigen Lebenssituation bzw. Problemlage verweilen, die durch eine Veränderung des Blickwinkels konstruktiv angeregt werden kann. Im Seminar können Sie die Methoden der systemischen Beratung (z.B.: Ressourcenfragen, Zirkuläres Fragen, Skalierungs- und Wunderfragen, sowie die Arbeit mit dem Familienbrett) erlernen und in Gruppen praktisch anwenden. Eine Offenheit und eine vertrauensvolle Atmosphäre der Gruppenmitglieder untereinander sind für dieses Seminar unabdingbar.

20.04.2012, 15:00 - 19:00 Uhr
 21.04.2012, 09:00 - 18:00 Uhr
 18.05.2012, 15:00 - 19:00 Uhr
 19.05.2012, 09:00 - 18:00 Uhr

Raum 135

Anmeldung bei der Modulbeauftragten bis zum 25.02.2012 per Mail: b.ortland@katho-nrw.de

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.9.2.4.2 Schablon, Kai-Uwe S 2 Block

Systemische Beratung nach Kurt Ludwig (Gruppe 2)

Eine professionelle Beratung von Menschen in verschiedenen Lebenslagen gehört zum pädagogischen Alltag und zum Handwerkszeug pädagogischer Fachkräfte.

Der systemische Beratungsansatz (nach Kurt Ludwig) geht davon aus, dass Menschen häufig durch eine subjektiv festgefahrene Einstellung in einer schwierigen Lebenssituation bzw. Problemlage verweilen, die durch eine Veränderung des Blickwinkels konstruktiv angeregt werden kann. Im Seminar können Sie die Methoden der systemischen Beratung (z.B.: Ressourcenfragen, Zirkuläres Fragen, Skalierungs- und Wunderfragen, sowie die Arbeit mit dem Familienbrett) erlernen und in Gruppen praktisch anwenden. Eine Offenheit und eine vertrauensvolle Atmosphäre der Gruppenmitglieder untereinander sind für dieses Seminar unabdingbar.

Termine:

04.05.2012, 15:00 - 19:00 Uhr

05.05.2012, 09:00 - 18:00 Uhr

01.06.2012, 15:00- 19:00 Uhr

02.06.2012, 09:00 - 18:00 Uhr

Raum 135

Anmeldung bei der Modulbeauftragten bis zum 25.02.2012 per Mail: b.ortland@katho-nrw.de
Blockveranstaltung

B4.9.2.5.4 Schäper, Sabine S 2 Do 16:15 - 17:45, woch 212
Beratung von Mitarbeitenden, Teams und Organisationen

Im heilpädagogischen Alltag spielen Beratungsprozesse seit jeher eine wichtige Rolle. Zunehmend bedeutsam werden in vielen Berufsrollen Formen und Konzepte der interdisziplinären Beratung von Mitarbeitenden, in Teams und in organisationsbezogenen Fragestellungen. Beratung bildet zudem oft eine Schlüsselstelle im Netzwerk heilpädagogischer Hilfen. Das Seminar bietet eine Einführung in entsprechende Konzepte der Beratung von Mitarbeitenden, Teams und Organisationen sowie deren exemplarische Einübung.

Anmeldung bei der Modulbeauftragten bis 25.02.2012 (b.ortland@katho-nrw.de)

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B4.10.1.1.6	Ader, Sabine Albers, Georg Beermann, Christopher Borchert, Ulrich Gröschke, Dieter Heidrich, Martin Hülshoff, Thomas Hüttenbrink, Jost Lambers, Helmut Mennemann, Hugo Sebastian Ortland, Barbara Paß, Rita Rohleder, Christiane Schäper, Sabine Schwab, Hans- Rüdiger Simanski, Natascha Stuckstätte, Eva Christina Tafferner, Andrea Tölle, Ursula Zimmermann, Ingo	S		1		n.V.	

Vertiefung von Themen- und Studienschwerpunkten im Rahmen von spezieller Heilpädagogik

M11 Spezielle Heilpädagogik II

B4.11.1.1.6 **Schäper, Sabine** **S** **2** **Do 10:00 - 11:30, woch** **231**
Profis im Gespräch – Reflexionen zur Persönlichkeits- und Professionsentwicklung im Studium
In diesem Seminar werden Sie - nach einer Einführung in aktuelle Themen zur Professionsentwicklung – Ihre Modulprüfung absolvieren.

B4.11.1.2.6 **Ortland, Barbara** **S** **2** **Do 10:00 - 13:15, woch** **233**
Profis im Gespräch - Reflexion zur Persönlichkeitsentwicklung im Studium
In diesem Seminar werden Sie - nach einer Einführung in aktuelle Themen zur Professionsentwicklung – Ihre Modulprüfung absolvieren.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.11.1.2.6 Schablon, Kai-Uwe S 40 2 Di 16:15 - 17:45, woch 234

Umfeld- und Sozialraumorientierung in der Behindertenhilfe, Community Care

Eine gelingende Umfeld- und Sozialraumorientierung repräsentiert eine Grundbedingung zur Steigerung der gesellschaftlichen Teilhabe. Der sich seit Jahren vollziehende Wandel von einer institutionellen zu einer individuellen Perspektive bedarf somit einer Ergänzung durch eine sozialräumliche Perspektive, die sich durch das Vorhandensein integrativer (inklusive) Sozialräume und einer Neuausrichtung der professionellen Unterstützung konkretisiert. Im Seminar werden u. a. Bezüge zum etablierten Normalisierungsprinzip und zu den Grundannahmen des Kommunitarismus (Bürgergesellschaft) aufgezeigt. Der Begriff »Sozialraum« wird definiert und Realisierungschancen und Praxisimpulse zur professionell unterstützten Sozialraumorientierung benannt.

Literatur:

Schablon, K. (2010): Community Care. Professionell unterstützte Gemeinweseneinbindung erwachsener geistig behinderter Menschen. Analyse, Definition und theoretische Verortung struktureller und handlungsbezogener Determinanten. Lebenshilfeverlag. Marburg.

B4.11.1.3.6 Schablon, Kai-Uwe S 40 2 Mi 08:15 - 09:45, woch 135

Partizipationsförderung von Menschen mit Behinderung

Mitbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe ist ein, über das SGB IX, verankertes Recht und erklärtes Ziel der Sozialen Arbeit in der Behindertenhilfe. Im Seminar werden zunächst wissenschaftliche Texte zum Themenbereich „Teilhabe“ / „Partizipation“ und „Selbstbestimmung“ vorgestellt. Anhand von Praxisbeispielen werden Chancen, Grenzen und benötigte Determinanten zur Partizipation von Menschen mit Behinderungen analysiert und im Kontext des Leitbildes „Inklusion“ diskutiert.

Literatur

Theunissen, G. / Plaute, W. (2003): Empowerment und Heilpädagogik. S. 51 – 61.

Hähner, U. et al. (Hrsg.) (2003): Vom Betreuer zum Begleiter. Eine Neuorientierung unter dem Paradigma der Selbstbestimmung. 4. unveränderte Auflage. Marburg

Knust-Potter, E. (1998) Behinderung- Enthinderung. Die Community Living

Bewegung gegen Ausgrenzung und Fremdbestimmung. Köln

Schablon, K. / Niehoff, U.(2005): Selbstbestimmung und Teilhabe. Welches Rüstzeug brauchen professionelle Unterstützer? In: Hähner, U., Niehoff, U. Sack, R., Walther, H.: Kompetent begleiten: Selbstbestimmung ermöglichen, Ausgrenzung verhindern! Die Weiterentwicklung des Konzeptes „Vom Betreuer zum Begleiter“, S. 79-93

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B4.11.1.4.6 Pfitzenreuter, Susanne S 17 2 Block

Systemische Familienarbeit

Diese Einführung in die systemische Familienarbeit stellt die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer/innen in den Mittelpunkt. Jede Familie ist in einer einmaligen Art des Zusammenlebens miteinander verbunden. In praktischen Übungen werden Konstellationen des Herkunftssystems in den Blick genommen, deren Auswirkungen auf die Gegenwart reflektiert und neue, lösungsorientierte Wege für die jetzige Lebenssituation entwickelt.

Methodisch wird die grafische Erfassung von Systemen eingeübt (Genogrammarbeit), und es werden praktische Möglichkeiten erprobt, diese Systeme darzustellen (Rollenspiele, Skulpturarbeit, Aufstellungen, Familienbrett, Stuhlarbeit etc.). Ein kreativer Umgang mit Familienregeln und -mustern und den eigenen Ressourcen wird angestrebt.

Termine: 17.5.2012, 9:00- 17:00 Uhr, 18.5., 15:00- 19:00 Uhr, 19.5, 9:00- 17:00 Uhr; Raum 233

Die Platzvergabe erfolgt ausschließlich durch Wahl- und gegebenenfalls Losentscheidung in einer Blockveranstaltung

B4.11.1.5.6 Ortland, Barbara S 2 Mi 16:00 - 17:45, woch 212
Sexualpädagogische Themen über die Lebensspanne bei Menschen mit Behinderung

Sexualität ist ein lebenslanges Thema für alle Menschen. Aufgrund von Pflegeabhängigkeit, gesellschaftlichen Stigmatisierungsprozessen, Mobilitätseinschränkungen etc. enthält dieser Lebensbereich für Menschen mit Körper- und/oder geistiger Behinderung besondere Herausforderungen. Diese Aspekte sollen in dem Seminar gemeinsam erarbeitet werden, um zu einer eigenen Haltung zu finden.

Bachelor-Studiengang Pflege

P M1 Professionelles Pflegehandeln

Hauptkompetenz:

Die Studierenden sollen vertiefte Einblicke in unterschiedliche Pflegephänomene gewinnen und die Perspektive der Betroffenen fundiert reflektieren.

Die Studierenden sollen sich mit theoretischen Grundlagen der Pflege auseinandersetzen, pflegeberufliches Handeln kritisch reflektieren können.

Die Studierenden sollen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen und die Basis von Forschungsmethodik kennen.

Die Studierenden sollen in die Lage ersetzt werden, Erkenntnisse aus der Pflegewissenschaft mit Dimensionen der subjektiv erlebten Erfahrung der Betroffenen zu verbinden (Kerncurriculum Pflegewissenschaft, DGP 2010).

Die Studierenden sollen die aktuelle pflegetheoretische Diskussion reflektieren und wissenschaftstheoretische Bezüge herstellen können (ebd.).

Die Studierenden sollen die pflegetheoretische Diskussion und deren Grundbegriffe kennen und Bezüge zu ihrem Handlungsfeld herstellen können (ebd.)

TB 2 Professionstheoretische und pflegetheoretische Grundlagen

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B7.PM1.2.2	Isfort, Michael Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü- fung	Di 09:00 - 16:45, Block (e)	004
	Isfort, Michael Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü- fung	Mi 09:00 - 16:45, Block (e)	004
	Isfort, Michael Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü- fung	Do 09:00 - 16:45, Block (e)	004
	Isfort, Michael Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü- fung	Fr 09:00 - 15:00, Block (e)	101
	Isfort, Michael Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü- fung	Mi 09:00 - 16:45, Block (e)	101
	Isfort, Michael Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü- fung	Do 09:00 - 16:45, Block (e)	101
	Isfort, Michael Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü- fung	Fr 09:00 - 16:45, Block (e)	101

Professionstheoretische und pflegetheoretische Grundlagen

- Funktion, Gegenstände und Aufgaben der Pflegewissenschaft
- Beruflicher und professioneller Pflegeprozess
- Modelle professioneller Fallarbeit
- Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und Praxis in der Pflege
- Theoretische Grundlagen der beruflichen und professionellen Pflege
- Entwicklung, Strukturen und Wirkungen von Pflege-theorien
- Übersichtswerke von Hauptvertreterinnen der Pflege-theorien
- Analyse und Bewertung von Theorien und Mo-dellen der Pflege
- Zusammenhänge zwischen Pflege-theorien und Pflegealltag

Blockveranstaltung vom 20.03.2012 - 20.03.2012

Blockveranstaltung vom 21.03.2012 - 21.03.2012

Blockveranstaltung vom 22.03.2012 - 22.03.2012

Blockveranstaltung vom 23.03.2012 - 23.03.2012

Blockveranstaltung vom 20.06.2012 - 20.06.2012

Blockveranstaltung vom 21.06.2012 - 21.06.2012

Blockveranstaltung vom 22.06.2012 - 22.06.2012

TB 3 Einführung ins Wissenschaftliche Arbeiten

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B7.PM1.3.2	Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü-	Di 09:00 - 16:45, Block (e)	004
	Isfort, Michael				fung		
	Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü-	Mi 09:00 - 16:45, Block (e)	004
					fung		
	Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü-	Do 09:00 - 16:45, Block (e)	004
	Isfort, Michael				fung		
	Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü-	Fr 09:00 - 15:00, Block (e)	101
					fung		
Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü-	Mi 09:00 - 16:45, Block (e)	101	
Isfort, Michael				fung			
Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü-	Do 09:00 - 16:45, Block (e)	101	
				fung			
Schiff, Andrea	S	70	2	Modulprü-	Fr 09:00 - 16:45, Block (e)	101	
Isfort, Michael				fung			

Einführung ins Wissenschaftliche Arbeiten
Kompetenzen:

- Grundbegriffe und Prinzipien wissenschaftlicher Arbeiten kennen
- Formen und Prinzipien der Literaturrecherche und –bearbeitung kennen und anwenden können
- Einschlägige Datenbanken der Pflegeforschung kennen und darin arbeiten können
- Quellenarbeit und Zitationsregeln kennen und beherrschen
- Literaturverzeichnisse erstellen können

Blockveranstaltung vom 20.03.2012 - 20.03.2012

Blockveranstaltung vom 21.03.2012 - 21.03.2012

Blockveranstaltung vom 22.03.2012 - 22.03.2012

Blockveranstaltung vom 23.03.2012 - 23.03.2012

Blockveranstaltung vom 20.06.2012 - 20.06.2012

Blockveranstaltung vom 21.06.2012 - 21.06.2012

Blockveranstaltung vom 22.06.2012 - 22.06.2012

B M1 Sozial- und gesundheitspolitische Rahmenbedingungen pflegerischen Handelns

Hauptkompetenz:

Die Studierenden gewinnen vertiefte Einblicke in Strukturen und Entscheidungsdynamiken des Gesundheits- und Pflegewesens im nationalen und internationalen Kontext.

Die Studierenden verstehen den ökonomischen und sozialen Wandel in seiner politischen Bedeutung für das Handlungsfeld Gesundheit und Pflege.

Die Studierenden kennen die Funktionsweise sozialer Sicherungs- und Versorgungssysteme in ihren unterschiedlichen Finanzierungsmodalitäten und in ihrer Bedeutung für zukünftige Entwicklungsperspektiven.

Die Studierenden kennen die jeweiligen Akteursgruppen und Interessenlagen im Kontext von Gesundheit und Pflege.

Die Studierenden kennen politische Steuerungsinstrumente zur Gestaltung ökonomischer Ressourcen in ihren unterschiedlichen Wirkungsweisen.

Die Studierenden sind in der Lage, aktuelle sozial- und gesundheitspolitische Gestaltungsfragen kritisch zu reflektieren.

Die Studierenden sind in der Lage, ihr professionelles Handeln in die sozialpolitischen Diskurse und Entscheidungen zur Gestaltung des Gesundheits- und Pflegewesens einzubringen.

**TB2 Soziale Dienstleistungen und
Versorgungsstrukturen im Pflegesektor**

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B7.BM1.2.2		S	25	2		Di 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S	25	2		Mi 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S	25	2		Do 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S	25	2		Mo 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S	25	2		Di 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S	25	2		Mi 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S	25	2		Do 09:00 - 16:45, Block (e)	260

Soziale Dienstleistungen und Versorgungsstrukturen im Pflegesektor
Fachkompetenzen:

- Kenntnis der Gesundheits- und Sozialdienstleistungen im System der sozialen Sicherung und der Pflegeversicherung,
- Kenntnis und Einschätzung der Leistungen bei Rehabilitation,
- Kenntnis der Bedeutung von Wohlfahrtspluralismus im Kontext von Versorgung bei Pflege,
- Kenntnis über ambulante und stationäre Pflege,
- Kenntnis über die Grenzen und Möglichkeiten der Wohlfahrtsverbände und privat-gewerblicher Anbieter als Teil ambulanter Pflege,
- Fähigkeit zur Einschätzung familiärer Pflege als Teil der Versorgung bei Pflege,
- Kenntnis über Vergütungsmodalitäten der jeweiligen Versorgungssysteme,
- Fähigkeit zur Einschätzung aktueller Reformversuche,
- Kenntnis über konkurrierenden Strategien der Versorgung

Blockveranstaltung vom 27.03.2012 - 27.03.2012

Blockveranstaltung vom 28.03.2012 - 28.03.2012

Blockveranstaltung vom 29.03.2012 - 29.03.2012

Blockveranstaltung vom 25.06.2012 - 25.06.2012

Blockveranstaltung vom 26.06.2012 - 26.06.2012

Blockveranstaltung vom 27.06.2012 - 27.06.2012

Blockveranstaltung vom 28.06.2012 - 28.06.2012

TB2 Soziale Dienstleistungen und Versorgungsstrukturen im Pflegesektor

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
B7.BM1.2.2		S		2	Modulprü- fung	Di 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S		2	Modulprü- fung	Mi 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S		2	Modulprü- fung	Do 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S		2	Modulprü- fung	Mo 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S		2	Modulprü- fung	Di 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S		2	Modulprü- fung	Mi 09:00 - 16:45, Block (e)	260
		S		2	Modulprü- fung	Do 09:00 - 16:45, Block (e)	260

**Soziale Dienstleistungen und Versorgungsstrukturen im Pflegesektor
Fachkompetenzen:**

- Kenntnis der Gesundheits- und Sozialdienstleistungen im System der sozialen Sicherung und der Pflegeversicherung,
- Kenntnis und Einschätzung der Leistungen bei Rehabilitation,
- Kenntnis der Bedeutung von Wohlfahrtspluralismus im Kontext von Versorgung bei Pflege,
- Kenntnis über ambulante und stationäre Pflege,
- Kenntnis über die Grenzen und Möglichkeiten der Wohlfahrtsverbände und privat-gewerblicher Anbieter als Teil ambulanter Pflege,
- Fähigkeit zur Einschätzung familiärer Pflege als Teil der Versorgung bei Pflege,
- Kenntnis über Vergütungsmodalitäten der jeweiligen Versorgungssysteme,
- Fähigkeit zur Einschätzung aktueller Reformversuche,
- Kenntnis über konkurrierenden Strategien der Versorgung

Blockveranstaltung vom 27.03.2012 - 27.03.2012

Blockveranstaltung vom 28.03.2012 - 28.03.2012

Blockveranstaltung vom 29.03.2012 - 29.03.2012

Blockveranstaltung vom 25.06.2012 - 25.06.2012

Blockveranstaltung vom 26.06.2012 - 26.06.2012

Blockveranstaltung vom 27.06.2012 - 27.06.2012

Blockveranstaltung vom 28.06.2012 - 28.06.2012

S M1 Supervision

Hauptkompetenzen:

Die Studierenden reflektieren systematisch ihre Rollen im Pflegestudium (Triangulation zwischen Studierender, Pflegeschüler und Privatperson). Hierbei sollen die Studierenden sich selbst besser verstehen und Strategien zur Bewerkstelligung ihrer Lebenssituation/ Berufssituation entwickeln.

TB 1 Entwicklung und Reflexion der eigenen Rolle als professionell Pflegenden

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

B7.SM1.1.2	Evers, Andrea	S	8	1	Modulprü- fung	Fr 09:00 - 17:30, Block (e)	
	Evers, Andrea	S	8	1	Modulprü- fung	Mo 09:00 - 17:30, Block (e)	

**Entwicklung und Reflexion der eigenen Rolle als professionell Pflegender_Supervision (Gruppe1)
Fachkompetenzen:**

Die Supervision setzt sich konstruktiv mit Erlebnissen, Problemen, Konflikten und Fragen aus dem beruflichen und dem Studienalltag auseinander.

Die Studierenden können ihre Berufspraxis systematisch beobachten und hinterfragen. Durch die Reflektion ihrer persönlichen und fachlichen Kompetenzen sowie ihrer biographischen und professionellen Hintergründe in Bezug auf die eigene Berufsrolle auf einer Metaebene gelingt es ihnen, Erkenntnisse über Spezifika, Begrenzungen und Innovationspotential der eigenen Persönlichkeit, der Berufsrolle und Berufspraxis sowie des Arbeitsfeldes zu gewinnen und diese in ihre Lern- und Studienplanung einzuarbeiten.

Die Supervision verbindet die Perspektiven Person – berufliche Rolle – Organisation – Pflegebedürftige und ist selbstreflexiv und lernzielorientiert. Sie fördert die eigene Kommunikationsfähigkeit, hilft bei der Entwicklung von Problemlösungsstrategien auf individueller Team- und Organisationsebene, dient der emotionalen Entlastung und zeigt Bewegungspunkte und Entwicklungspotential auf.

Supervision findet in Münster im Institut für pastorale Dienste statt .

Blockveranstaltung vom 30.03.2012 - 30.03.2012

Blockveranstaltung vom 18.06.2012 - 18.06.2012

B7.SM1.1.2	Alieff-Siepen, Angelika	S	8	1	Modulprü- fung	Fr 09:00 - 17:30, Block (e)	
	Alieff-Siepen, Angelika	S	8	1	Modulprü- fung	Mo 09:00 - 17:30, 14tägl	

**Entwicklung und Reflexion der eigenen Rolle als professionell Pflegender_Supervision (Gruppe2)
Fachkompetenz:**

Die Supervision setzt sich konstruktiv mit Erlebnissen, Problemen, Konflikten und Fragen aus dem beruflichen und dem Studienalltag auseinander.

Die Studierenden können ihre Berufspraxis systematisch beobachten und hinterfragen. Durch die Reflektion ihrer persönlichen und fachlichen Kompetenzen sowie ihrer biographischen und professionellen Hintergründe in Bezug auf die eigene Berufsrolle auf einer Metaebene gelingt es ihnen, Erkenntnisse über Spezifika, Begrenzungen und Innovationspotential der eigenen Persönlichkeit, der Berufsrolle und Berufspraxis sowie des Arbeitsfeldes zu gewinnen und diese in ihre Lern- und Studienplanung einzuarbeiten.

Die Supervision verbindet die Perspektiven Person – berufliche Rolle – Organisation – Pflegebedürftige und ist selbstreflexiv und lernzielorientiert. Sie fördert die eigene Kommunikationsfähigkeit, hilft bei der Entwicklung von Problemlösungsstrategien auf individueller Team- und Organisationsebene, dient der emotionalen Entlastung und zeigt Bewegungspunkte und Entwicklungspotential auf.

Supervision findet in Münster statt im Institut für pastorale Dienste .

Blockveranstaltung vom 30.03.2012 - 30.03.2012

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

Studiengangübergreifende Module MA-Studiengänge Netzwerke in der Sozialen Arbeit/Netzwerke in der Heilpädagogik
--

M4/	Becker, Detlef	S	2	Block
------------	-----------------------	----------	----------	--------------

M8.0.1.2.0

Organisation und Ökonomie in den Diensten und Einrichtungen der sozialen Arbeit

Auch der Umgang und die Arbeit mit hilfsbedürftigen Menschen ist nicht frei von ökonomischen und organisatorischen Erfordernissen.

Scheinen diese auf den ersten Blick eher hinderlich und in einem Spannungsverhältnis zu fachlichen Bedürfnissen, so sollen sie doch eine langfristige und nachhaltige Versorgung der Bevölkerung mit sozialen Angeboten sichern. Darum ist es hilfreich, einen Blick auf die administrative Rahmenbedingungen, die Organisationsformen und Zielsetzung der verschiedenen Akteure in den unterschiedlichen sozialen Handlungsfeldern zu werfen. Dies ermöglicht den Kursteilnehmern auch, eine erste Beurteilung eigener persönliche Bedürfnisse und Präferenzen bezüglich zukünftiger Arbeitsorganisation durchzuführen.

Weiterhin sollen Begriffsklärungen und eine Vorbereitung auf die spätere berufliche Praxis erfolgen.

Mittels Theorie-Inputs und Kleingruppenarbeit sollen unterschiedliche Fragestellungen zu Themen der Organisation und Ökonomie erschlossen werden.

Termine: 15.06, 15:00- 18:00 Uhr

16.06, 9:00- 16:00 Uhr

29.06, 15:00- 18:00 Uhr

30.06, 9:00- 16:00 Uhr

Raum: 231

Blockveranstaltung

<i>Zusätzliche Lehrveranstaltungen</i>
--

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M4/ Graumann, Susanne S 30 4 Block

M8.0.1.1.2 Remke, Sara

Der Mensch und die Macht – gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit Foucault und Fromm

In den diskursanalytischen Überlegungen Foucaults spielt die Machtanalytik eine zentrale Rolle. Macht wird im foucaultschen Verständnis nicht von Individuen oder Gruppen besessen, sondern sie existiert in ihrem Verhältnis zueinander. Im Vergleich dazu löst sich der vernunftbegabte, seiner selbst bewusste Mensch nach Fromm von gesellschaftlichen und intrapersonellen Machtzusammenhängen ab und setzt an diese Stelle neue Bindungsmuster. Im Rahmen dieses Seminars sollen anhand zentraler Begriffe wie „Wissen“, „Diskurs“, „Dialektik“ und „Subjekt“ nach Foucault und Fromm einige Eckpunkte ihrer Überlegungen thematisiert und ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit und die Heilpädagogik analysiert werden.

Im Schwerpunkt des Seminars wird die Spannung zwischen Individuation und Anpassung des Menschen an Gesellschaft und Machtstrukturen stehen, die über die beiden Literaten Foucault und Fromm skizziert werden. Die im Seminar analysierten Grundbegriffe und ethischen Prinzipien nach Foucault und Fromm werden zum Abschluss auf die Professionen Soziale Arbeit und Heilpädagogik übertragen und ihre Nutzbarkeit in heutigen beruflichen Zusammenhängen diskutiert.

Die Student/innen haben die Möglichkeit, ihre selbst formulierten Thesen zum Spannungsgefüge zwischen Foucault und Fromm und in Bezug auf die Soziale Arbeit/ die Heilpädagogik dem Seminar vorzustellen um sie dann gemeinsam zu diskutieren.

Termine:

Mi., 28.03.2012, Mi., 11.04.2012, Mi., 18.04.2012, Mi., 25.04.2012, jeweils 16:15-19:15 Uhr, Raum 131

Fr., 01.06.2012, 15:00-19:00 Uhr, Sa., 02.06.2012, 9:00-18:00 Uhr, So., 03.06.2012, 9:00-14:00 Uhr, Raum 131

Hinweis:

Die Veranstaltung wird mit einem Umfang von 4 SWS durchgeführt und umfasst somit bezogen auf Studienanforderung und Prüfung zwei 9.1-Veranstaltungen.

Anmeldeverfahren:

E-Mail-Anmeldung vom 1.3.2012 bis 24.3.2012 unter sara.remke@web.de.

Annahme in Reihenfolge der eingegangenen Anmeldungen.

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M4/ **Lamprecht,** **S** **2** **Block**
M8.0.1.2.2 **Johannes**
 Tafferner, Andrea

Trommeln, singen, tanzen

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Drei göttliche Wesen nehmen uns unsere Sorgen ab: Trommeln, singen und tanzen.“ Unter Anleitung von Johnny Lamprecht geht es um das Ausprobieren, Erfahren und Erlernen von ganz einfachen und zugleich wunderschönen afrikanischen Liedern. Das gemeinsame Trommeln weckt ein Gemeinschaftsgefühl, das soziale und kulturelle Grenzen überwindet. Trommeln verbindet Kinder und Erwachsene, Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen unterschiedlicher Nationen.

Studierende Eltern können zu diesem Seminar gerne ihre Kinder mitbringen!

Es gibt keine Teilnehmerbegrenzung. Aber bitte kommen Sie zur Vorbesprechung, damit gut geplant werden kann (Anzahl der Trommeln usw.).

Vorbesprechung in der ersten Vorlesungswoche (Termin wird auf der Pinnwand bekanntgemacht)!

Drei Mittwohabende: 28.03., 4.04., 11.04., jeweils 18.00-20.00 Uhr.

Ein Block Freitag/Samstag:

20.04.2012, 15.00-20.00 Uhr; 21.04.2012, 9.00-16.30 Uhr, Raum 136

Weitere Termine nach Absprache.

Blockveranstaltung

M4/ **Lambers, Helmut** **S** **25** **2** **Do 11:45 - 13:45, woch** **235**
M8.0.1.3.2

Vertiefung: Systemtheoretische Reflexion Sozialer Arbeit

Vertiefungsseminar zu 9.2. In dem Seminar werden zentrale Fragen der Sozialen Arbeit als Disziplin und als Profession aus systemtheoretischer Perspektive vertieft (z.B.: das spezifische Bezugsproblem Sozialer Arbeit und ihre Gegenstandsbestimmung, Soziale Arbeit als gesellschaftliches Funktionssystem, Organisation, Steuerung und Intervention, Professionstheorie usw.).

M4/ **Heidrich, Martin** **S** **2** **Di 08:15 - 09:45, woch** **234**
M8.0.1.4.2

Systemtheorie und ihre Relevanz für die Soziale Arbeit

M4/ **Ortland, Barbara** **S** **2** **Mi 16:00 - 17:45, woch** **212**
M8.0.1.5.2

Sexualpädagogische Themen über die Lebensspanne bei Menschen mit Behinderung

Sexualität ist ein lebenslanges Thema für alle Menschen. Aufgrund von Pflegeabhängigkeit, gesellschaftlichen Stigmatisierungsprozessen, Mobilitätseinschränkungen etc. enthält dieser Lebensbereich für Menschen mit Körper- und/oder geistiger Behinderung besondere Herausforderungen. Diese Aspekte sollen in dem Seminar gemeinsam erarbeitet werden, um zu einer eigenen Haltung zu finden.

M4/ **Lambers, Helmut** **S** **25** **2** **Do 10:00 - 11:30, woch** **235**
M8.0.1.6.2

Systemtheorie als Reflexionstheorie Sozialer Arbeit

Ziel dieser Veranstaltung ist eine Einführung in die systemtheoretischen Grundlagen Sozialer Arbeit. Weiterhin werden die berufspraktischen Konsequenzen einer systemtheoretisch orientierten Sozialen Arbeit in den Blick genommen. Besuch und Abschluss meiner Veranstaltung 7.1 und 7.2 (3. Semester) ist von Vorteil.

Literaturbasis: u. a. Lambers, Helmut: Systemtheoretische Grundlagen Sozialer Arbeit. Opladen 2010

M1 Disziplin Soziale Arbeit/Heilpädagogik

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M4/ M8.1.1.1.2	Gehling, Antonius Schwab, Hans- Rüdiger	S	2			Di 18:00 - 19:30, woch	212
---------------------------	--	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Wissenschafts- und Erkenntnistheorie

Was können wir erkennen? Welche Zugänge gibt es zum Wissen? Welche Sicherheiten und Grenzen sind damit verbunden? Und welche Konsequenzen ergeben sich jeweils daraus? Das Seminar soll beispielhaft Voraussetzungen, Gegenstände, Methoden und Ziele von Wissenschaft mit Blick auf ihre Erkenntnisgewinnung und Geltung untersuchen. Die fachübergreifende Debatte wird dabei auf ihre grundlegende Bedeutung für Soziale Arbeit und Heilpädagogik bezogen.

M4/ M8.1.1.2.2	Mennemann, Hugo Sebastian	S	2			Mo 11:45 - 13:45, woch	233
---------------------------	--------------------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Netzwerkbegriff und Netzwerktheorien

Netzwerke zu implementieren setzt voraus, den metaphorischen Begriff des Netzwerks fachlich zu beschreiben und Theorien zu Netzwerken als Hintergrund der praktischen Tätigkeit zu kennen. In dem Seminar werden Netzwerkbegriffe besprochen und Netzwerktheorien diskutiert.

*M2 Profession Soziale Arbeit/Heilpädagogik -
Leitung und Organisation, Analyse und Intervention*

M3 Wissenschaftstheorie und Forschungsmethodik

M4/ M8.3.5.1.2	Rohleder, Christiane	S	2			Mo 10:00 - 11:30, woch	112
---------------------------	-----------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Entwicklung eines Forschungsprojektes

Ziel dieses Seminars ist die Entwicklung und Dokumentation eines Forschungsprojekts. Dazu werden Hilfestellungen bei der Operationalisierung von Forschungsfragen (Designentscheidungen, Entwicklung eines Untersuchungsplans, Entwicklung einzelner Erhebungsinstrumente etc.) und der Strukturierung eines Forschungsantrags gegeben.

Dieses Seminar bereitet das Modul 7 „Forschungsprojekt“ vor.

M4/ M8.3.5.2.2	Graumann, Susanne	S	2			Mo 10:00 - 11:30, woch	234
---------------------------	--------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Entwicklung eines Forschungsprojektes

Ziel dieses Seminars ist die Entwicklung und Dokumentation eines Forschungsprojekts. Dazu werden Hilfestellungen bei der Operationalisierung von Forschungsfragen (Designentscheidung, Entwicklung eines Untersuchungsplans, Entwicklung einzelner Erhebungsinstrumente etc.) und der Strukturierung eines Forschungsantrags gegeben.

Dieses Seminar bereitet das Modul 7 "Forschungsprojekt" vor.

M4 Handlungsfelder und Handlungsmethoden - Einführung

M4/ M8.4.1.3.2	Borchert, Ulrich	S	2			Di 14:30 - 16:00, woch	134
---------------------------	-------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Netzwerkarbeit

M5 Handlungsmethoden

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M4/ M8.5.1.1.4	Stemmer-Lück, Magdalena Tölle, Ursula	S	2			Mo 14:30 - 17:45, 14tägl	234
---------------------------	--	----------	----------	--	--	---------------------------------	------------

Beratung und Kommunikation

In Netzwerken zu arbeiten und Fälle zu bearbeiten heißt immer, Kommunikation professionell zu gestalten. Dies gilt für die Beratung im Einzelfall ebenso wie mit Gruppen, Teams und Organisationen. Die Fähigkeit, komplexe Netzwerke zu verstehen und in ihnen zu handeln setzt Kommunikations- und Beratungskompetenz voraus. Praxisnah und erfahrungsbezogen bietet das Seminar hier Entwicklungsmöglichkeiten an.

Dazu werden zunächst fachliche Grundlagen gelegt (z.B. zu Beratungshaltungen, zu Beratungsansätzen und –formen). Darauf beziehen sich dann konkrete Übungen und Erprobungsmöglichkeiten, zum Teil mit Videodokumentationen und im Feld, die reflektiert und ausgewertet werden.

Termine: 26.03., 02.04., 23.04., 14.05., 21.05., 18.06. und 25.06.2012

M6 Wahlpflichtmodule

M4/ M8.6.1.1.4	N.N.,	S				n.V.	
---------------------------	--------------	----------	--	--	--	-------------	--

Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten für Master-Studierende

M7 Forschungsprojekt

M4/ M8.7.1.1.2	Heidrich, Martin	S	3			Mo 08:15 - 09:45, woch	112
---------------------------	-------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Forschungs- und Entwicklungsprojekte: Projektbegleitung Begleitseminar zu den Forschungsprojekten

M4/ M8.7.1.2.2	Schäper, Sabine	Ü	2			Mo 08:15 - 09:45, woch	234
---------------------------	------------------------	----------	----------	--	--	-------------------------------	------------

Begleitung von Forschungsprojekten

Die Übung bietet die Möglichkeit, Arbeitsschritte und methodisches Vorgehen in den Forschungsprojekten vertiefend zu reflektieren.

M4/ M8.7.2.1.2	N.N.,	S				n.V.	
---------------------------	--------------	----------	--	--	--	-------------	--

Projektbezogenes Coaching

M4/ M8.7.3.1.2	Heidrich, Martin	S	2			Block	
---------------------------	-------------------------	----------	----------	--	--	--------------	--

Projektmanagement

Planung, Umsetzung sowie Bestimmung von Chancen und Risiken des Projektmanagements unter Einbezug inhaltlicher Vorgaben und organisationaler Rahmenbedingungen.

Termine: 05.-09.03.2012, 9 - 16 Uhr, Raum 212

Blockveranstaltung

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M8 Master-Thesis

M4/ **N.N.,** **KO** **woch**
M8.8.1.1.4
Thesis Kolloquium

Zusätzliche Angebote

1. **N.N.,** **KU** **Block**
Studienprogramm für Promotionsinteressierte

Im Studienjahr 2011/12 bieten die Fachhochschulen Düsseldorf und Köln sowie die Hochschule Niederrhein und die Katholische Hochschule NRW ein Studienprogramm für Promotionsinteressierte und Promovierende der Sozialen Arbeit an. Mit diesem, freiwillig zu besuchenden Studienangebot verbinden die beteiligten Fachbereiche bzw. Fakultäten in den vier Hochschulen das Ziel, sowohl den Promotionsinteressierten als auch den bereits Promovierenden zentrale Aspekte einer Promotion in der Sozialen Arbeit zu vermitteln.

Als Veranstaltungen sind die folgenden Angebote vorgesehen

23./24.3.2012: Konstruktivismus und andere wissenschaftstheoretische Ansätze zur Sozialen Arbeit

Hochschule Niederrhein, FB Sozialwesen, Standort Mönchengladbach, Prof. Dr. Bardmann

11./12.5.2012: Aktuelle Theoriediskussionen in der Sozialen Arbeit

Fachhochschule Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Prof Dr. Sadowski, Prof. Dr. Thimmel

Um die Workshopwochenenden angemessen vorbereiten zu können, ist es erforderlich, dass bei der Hochschule, an der die jeweils betreffende Veranstaltung stattfinden wird, spätestens vier Wochen vor der Veranstaltung eine Anmeldung per e-mail erfolgt:

Hochschule Niederrhein: peter.schaefer@hs-niederrhein.de

KatHO NRW: l.schirra-weirich@katho-nrw.de
Blockveranstaltung

Master-Studiengang Netzwerke in der Sozialen Arbeit -erforschen, leiten, beraten-

M2 Profession Soziale Arbeit - Leitung und Organisation, Analyse und Intervention

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M4.2.1.1.2 Ader, Sabine S 2 Di 16:15 - 17:45, woch 112

Welche Diagnostik braucht die Gestaltung "guter" Fallbearbeitung in der Sozialen Arbeit? - Ein interdisziplinärer Zugang

Dreh- und Angelpunkt für die Entwicklung akzeptabler Hilfeangebote in Belastungs- und Krisensituationen ist die Frage, wie 'gut' oder 'schlecht' es professionellen Helfer/-innen gelingt, die Adressat/-innen Sozialer Arbeit in ihren Lebensgeschichten, den prägenden Erfahrungen und ihren subjektiven Logiken zu verstehen. Fallverstehen bzw. eine für die Disziplin angemessene Diagnostik gehört zu den Kernkompetenzen sozialpädagogischen Handelns. Notwendig dazu ist das Wissen um die eigenen Konzepte und Arbeitsweisen, aber ebenso die Integration anderer diagnostischer Ansätze (z.B. aus Psychiatrie, Psychologie) sowie die Kooperation mit anderen Professionen; - gerade in komplexen Fallkonstellationen, in denen gemeinsame Arbeit und ein abgestimmtes Verständnis unerlässlich sind.

Das Seminar ist interdisziplinär angelegt. Es werden aktuell diskutierte Konzepte der Diagnostik unterschiedlicher Disziplinen bezogen auf die verschiedenen Lebensphasen von Menschen (Kinder/ Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen) erarbeitet, zum Teil praktisch geübt, kritisch reflektiert und hinsichtlich des Fall- und Netzwerkmanagements miteinander in Beziehung gesetzt.

Arbeitsformen: Textarbeit, Arbeit an Fallbeispielen, exemplarische Übungen.

Master-Studiengang Netzwerke in der Heilpädagogik -erforschen, leiten, beraten-

M1 Disziplin Heilpädagogik

M8.1.1.1.2 Gröschke, Dieter S 2 Mo 14:30 - 16:00, woch 233

Heilpädagogik als spezielle Bildungswissenschaft

In diesem Seminar soll in der diskursiven Auseinandersetzung mit philosophischen und pädagogischen Bildungskonzepten und -theorien der disziplinäre Status der Heilpädagogik als Spezielle Bildungswissenschaft ausgewiesen werden.

M2 Profession Heilpädagogik - Leitung und Organisation, Analyse und Intervention

M8.2.1.2.2 Gröschke, Dieter S 2 Di 16:15 - 17:45, woch 212

Heilpädagogische Diagnostik im Erwachsenenalter

M4 Handlungsfeld - analytisch-deskriptive Ebene

M8.4.1.1.2 Rohleder, Christiane S 2 Di 08:15 - 09:45, woch 212

Alt werden mit einer Behinderung- Lebenslagen und Handlungsbedarfe

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit aktuellen Forschungsergebnissen zu zentralen Lebenslagen älter werdender erwachsener Menschen mit einer angeborenen bzw. erworbenen Behinderung.

Zielperspektive ist die Verknüpfung gerontologischer Perspektiven mit Handlungsfeldern der Behindertenhilfe. Dabei werden u.a. folgende Themen behandelt: Alterstheorien, demografischer Wandel; Lebenslagen älterer Menschen mit Behinderung in und außerhalb von Institutionen, Wohnen im Quartier, kritische Lebensereignisse, wie z. B. der Übergang in den Ruhestand, soziale Netzwerke, Teilhabe- und Mitbestimmungsmöglichkeiten im Alter.

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

M8.4.1.2.2 Hülshoff, Thomas S 16 2 Di 10:00 - 11:30, woch 134

Gesundheit, Krankheit und Behinderung im Alter

Netzwerkorientierte Hilfen für Menschen mit Krankheiten und Behinderungen im Alter

Unterschiedliche Lebenslagen sollen unter dem Gesichtspunkt von Gesundheit und Krankheit im Alter thematisiert werden. Im Vordergrund stehen lebensweltbezogene Aspekte in ihren sozialen Bezügen. Diese lebensweltbezogenen Aspekte werden mehr oder weniger von Gesundheit und Krankheit beeinflusst, und diese Wechselwirkungen (auch auf das soziale Netz) sollen thematisiert werden.

Aus gerontologisch-geriatriischer Sicht sind von besonderer Bedeutung: Biologische, psychische und soziale Aspekte von Alterungsprozessen. Kommunikation bei Altersschwerhörigkeit. Autonomie bei Sehstörungen oder Mobilitätsbehinderungen im Alter. Zufriedenes Leben bei und trotz Verwirrtheit (Alzheimer, Multiinfarktdemenz). Krisenbewältigung bei psychischen Störungen im Alter, Rehabilitation, Begleitung und Autonomie nach Schlaganfall (Apoplex) u.a.m.

Mensch und Person

Arbeit und Organisation

Bildung und Lernen

Ethik und Spiritualität

Recht

Supervision

Theorien der Supervision

Methoden der Supervision

Praxiselemente

Einzel-supervision

Gruppensupervision

Teamsupervision/ Organisationssupervision

Projektsupervision

Leitungssupervision

Mediation

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
<i>Betriebswirtschaft</i>							
<i>Betriebswirtschaftslehre</i>							
<i>Volkswirtschaftslehre/Sozialwirtschaftslehre</i>							
<i>Rechnungswesen/Buchführung</i>							
<i>Betriebsstatistik und Controlling</i>							
<i>Finanzmanagement</i>							
<i>Datenverarbeitung</i>							
<i>Organisationsentwicklung</i>							
<i>Organisationsplanung und -entwicklung</i>							
<i>Steuerungsinstrumente und -konzepte</i>							
<i>Produkt- und Projektmanagement</i>							
<i>Qualitätsmanagement</i>							
<i>Personalwesen</i>							
<i>Personalplanung und Marketing</i>							
<i>Personalmanagement</i>							
<i>Motivations- und Führungskonzepte</i>							
<i>Arbeitszeitplanung und Vergütungssystem</i>							
<i>Projektarbeit</i>							
<i>Konzeption und Organisation von Projekten</i>							
<i>Recht</i>							
<i>Handels- und Gesellschaftsrecht</i>							
<i>Arbeitsrecht</i>							

Fach-Nr.	Dozent/in	Art	Zahl Teiln.	SWS CP	Prüfungs- relevanz	Termin	Raum
----------	-----------	-----	----------------	-----------	-----------------------	--------	------

Steuerrecht

Sozialwesen

Ethik Sozialer Organisationen/Sozialer Arbeit

Wissenschaft Sozialer Arbeit

Studienunabhängige Veranstaltungen